

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgs-Region.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die Bezugsgebühren betragen bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mt. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1-jährlich) Mt. 15.45,  
monatlich Mt. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 4.50, auswärts Mt. 4.90.

Nr. 280. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 2. Dezbr. 1920

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Cöwenberg,  
Landeshut und Bolkensbain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Hohenzollern-Enteignung.

Je näher der preussische Wahltermin rückt, um so stärker ver-  
fälscht die preussische Sozialdemokratie ins rein agitatorische. Be-  
kanntlich ist unter Führung ihres Ministers Südekum und bei  
Unterstützung durch vier andere sozialdemokratische Minister ein  
Abfindungsvertrag ausgearbeitet worden, der die Auseinander-  
setzung des Staates mit dem Hause Hohenzollern in finanzieller  
Hinsicht bewerkstelligen soll. Dieser Vertrag ist allerdings seinerzeit  
von den Sozialdemokraten als zu weitgehend bezeichnet wor-  
den, es haben neuere Verhandlungen stattgefunden, aber auch  
heute ist man im preussischen Staatsministerium, das zur guten  
Hälfte aus Sozialdemokraten besteht, zu der Auffassung gelangt,  
daß ein gerechter und billiger Vergleich an-  
gestrebt werden müsse. Jedenfalls muß der Antrag der sozia-  
listischen Preussenfraktion aus Anlaß der dritten Lesung der preu-  
ssischen Verfassung aufs peinlichste überraschen, wonach eine Ueber-  
eignung des Vermögens der Hohenzollern an die Republik Preu-  
ßen ohne Entschädigung erfolgen soll. Die Preu-  
ssische Landesversammlung hat gestern diesen Antrag beraten.  
Wenn die Sozialdemokratie nicht anerkennen will, daß es sich  
hier um eine reine Rechtsfrage handelt, so verläßt sie die klare  
Bahn, die einem Verfassungsstaate durch seine Staatsgrundgesetze  
gezogen sind. Nachdem in der Reichsverfassung ausgesprochen ist,  
daß keine Enteignung ohne Entschädigung er-  
folgen darf, heißt es eben gegen die Verfassung handeln, wenn  
man dennoch in einem bestimmten Falle einen solchen Weg vor-  
schlägt. Gewiß ist der Eigentumsbegriff in der Frage der Aus-  
einandersetzung mit den Hohenzollern insofern etwas unklar, als  
namentlich bei Grundbesitz und Schlössern der Charakter des  
Hohenzollernschen Privatvermögens nicht völlig klargestellt ist.  
Für die Abfindung ist darum von dem demokratischen Staats-  
rechtsexperten Prof. Schüding ein Gutachten erstattet worden, das  
sehr wesentlich den Weg zu einer befriedigenden Verständigung  
gezeigt hat.

Man muß allerdings dem sozialdemokratischen Sprecher zu-  
geben, daß gerade von rechts her Vorwürfe dagegen zu schweigen  
haben, wenn die Sozialdemokratie aus der ganzen Angelegenheit  
eine politische Frage machen will. Bismarck hat im Jahre  
1866 nach der Annexion von Hannover und Kurhessen aus der  
Beschagnahme der fürstlichen Vermögen eine reine politische  
Frage gemacht. Er belegte das Hausvermögen einfach mit  
Beschlagnahme, und die Zinsen wurden zur Bekämpfung der welfischen  
und der rechtsparteilichen Bestrebungen in Hannover und Kur-  
hessen offen und geheim verwendet. Damals entstand der berühmte  
Replikensfonds, aus dem auch allerlei zweifelshafte Jour-  
nalisten Unterstühtungen erhielten. Wenn die Republik jetzt das  
Hohenzollernvermögen zwar nicht enteignet, aber beschlagnahmt  
lassen würde und die Zinsen daraus für eine republikanische Agi-  
tation verausgaben wollte, so könnte sie sich durchaus bei einem  
solchen Vorgehen auf das Bismarcksche Beispiel berufen. Aber  
die Demokratie hat von jeher es abgelehnt, Rechtsfragen willkür-  
lich als politische Machtfragen anzusehen. Es mag sein, daß in

einzelnen Fällen dieser moralisch hochstehende Standpunkt selbst  
von seinen Kugniebern nicht entsprechend geachtet worden ist,  
aber gleichwohl besteht kein Grund, von ihm abzugehen. Der  
Führer der demokratischen Preußen-Fraktion Abg. Dominicus hat  
darum gestern auch in einer knappen und würdigen Erklärung  
den sozialdemokratischen Antrag als Ausnahmefall verworfen.  
Die Sozialdemokratie will den gleichen Antrag auch im Reichs-  
tage wiederholen, aber ihre Führer sind sich wohl darüber klar,  
daß sie hier so wenig wie in Preußen damit Aussicht auf Erfolg  
haben. Der größte Teil der Abfindungssumme geht ja ohnedies  
durch Steuern an das Reich über. Die Sozialdemokratie will  
dem ehemaligen König und Kaiser eine Unterhaltsrente zahlen.  
Der Weg der Abfindung ist demgegenüber der klarere und rech-  
tlich korrektere. Die Sozialdemokratie vermindert ihre Reagierungs-  
fähigkeit empfindlich, wenn sie nicht endlich lernt, auf billige agi-  
tatorische Vorbeeren zu verzichten.

## Die Verfassung Preußens angenommen.

Skandalisieren in der Landes-Verammlung.

3 Berlin, 30. November.

Die Landesversammlung hat die preussische Verfassung in  
namentlicher Schlussabstimmung mit 280 gegen 60 Stimmen bei  
7 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten nur die  
Deutschnationalen und die Unabhängigen. Das Ergebnis hat die  
Mehrheit mit lebhaftem Beifall angenommen. Präsident Leinert  
führte aus: Mit diesem Beschluß erfüllt die preussische Landesver-  
sammlung das ihr am 26. Januar 1919 übertragene Mandat.  
Ich hoffe, daß der heutige Beschluß dem ganzen preussischen Volke  
zum Segen gereiche. (Lebhafte Beifall.) Vor der Abstimmung  
war es zu unwürdigen wilden Lärmzügen gekommen.

Zur Beratung stand mit der Verfassung ein Antrag der So-  
zialdemokraten, das Vermögen der Hohenzollern ohne  
Entschädigung zu enteignen.

Abg. Heilmann (Soz.): Erst kürzlich hat eine Pariser Zeit-  
ung erklärt, die Entente würde Deutschland in der Entschädigung  
nichts nachlassen, um damit den Schloßherren von Amerongen ab-  
zufinden. Bedenken Sie, daß für jede Million, die wir den Hohen-  
zollern auszahlen, wir eine Milliarde Kriegsentchädigung mehr  
zahlen müssen. Die äußere Politik wird erheblich erschwert, wenn  
die Vermögensabfindung in der geplanten Art durchgeführt wird.  
Wir denken nicht daran, die Entschädigungsfrage kleinlich oder  
gehabt zu behandeln, oder die Hohenzollern ohne angemessene  
Unterhaltsrente zu lassen. Nach strengstem Recht würde Wilhelm  
II. keinen Vienna bekommen. (Lebhafte Zustimmung links,  
Widerspruch rechts.) Wer entschädigt denn die Kriegs-  
beschädigten und die Auslandsdeutschen? Als es sich  
um die Entschädigung des Königs von Hannover  
und des Kurfürsten von Hessen handelte, da hat  
auch Bismarck den Standpunkt vertreten, daß Dotationen nicht auf  
Kosten des Landes gewährt werden dürften. Zwar hat Wilhelm  
der Zweite auf die Krone verzichtet, aber schon zeichnet er wieder  
Wilhelm Her. Bewußt spielen die Hohenzollern eine Präzedenz-  
tenrolle. Dafür wollen wir nicht Geld des Staates noch her-  
geben. Sie sollen nicht hungern, aber es soll auch die Republik  
in Sicherheit gehen. (Lebhafte Zustimmung links.) Auch juristisch  
läßt sich der Verzicht nicht halten. Schloß und Park Zastow  
werden als Eigentum anerkannt; ein Rechtsboden dafür ist nicht  
vorhanden. Das Gleiche ist der Fall mit Babelsberg. Wenn Wil-  
helm von Preußen hat es für den Ruhmswert erworben, für  
ganze 956 Taler und sechs Pfennige. Das Grundstück hat heute  
einen Wert von 27 Millionen. (Lebhaftes hört! hört! links.) Eine

große Anzahl von Häusern spricht man den Hohenzollern zu, bei denen größtenteils die Aktien für die zugrunde liegenden Rechtsvorschriften fehlen. Das Akademieviertel hat Mittel im Jahre 1900 von den Hohenzollern für 14½ Millionen Mark gekauft, obgleich es Staats Eigentum war. (Erneutes hört! hört! bei den Soz.) Das kritische Gutachten aus dem Jahre 1910 hat auch Herr Herat gefasst, und doch verteidigte er den Vergleich im Februar. (Lebh. Rufo: Hört! hört! — Zurufe links: Schiebuna!) Es wird sich herausstellen, daß ein Milliardenvermögen der Hohenzollern nie bestanden hat. Auch die Justizflieg wird auf eine andere Grundlage gestellt werden. Sie darf nicht länger die Dirne des Staates sein. (Große Unruhe rechts und im Zentrum.) Sie darf noch weniger herabgewürdigt werden zur Dirne der Reaktion. (Wiederholter Lärm rechts, Zutritte. — Gegenrufe von der Linken, minutenlanger Lärm.)

Abg. Dr. Kaufmann (Dn.): Wir weisen Heilmanns Verunahmungen als unter unserer Würde zurück. (Großer Lärm links, Glocke des Präsidenten.) Was der Abg. Heilmann vorgebracht hat, hat zum größten Teil mit dem Antrage nicht das geringste zu tun. Man will nur für die Wahlen Stimmung machen. (Lebhafter Widerspruch bei den Soz.) Der Antrag spricht gegen jedes Recht und Gerechtigkeits. (Erneuter Lärm bei den Soz.) Wir haben nur Empörung dagegen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sie stellen damit eine Gruppe von deutschen Staatsbürgern unter ein Ausnahmegericht. (Andauernde Zwischenrufe links.) Wir sind nicht Anhänger des Wortes, daß Eigentum Diebstahl sei. (Zuruf bei den Soz.: Wir auch nicht!) Adolf Hoffmann (U. S. links ruft: Hier ist es so!) Etwas so Fadencheiniges und Inhaltloses als die Begründung dieses Antrages ist und noch nicht vorgekommen. Wir sind gewohnt, daß Recht Recht bleibt. (Schallendes Gelächter links.) Es handelt sich nicht nur um einen Rechtsbruch, sondern um die Sabotierung des ganzen Verlaufs. Alle nichtsozialistischen Vitalisten des Ausschusses werden mir darin zustimmen, daß es kläglich war mit anzusehen, wie unerhört der Finanzminister Lüdemann aufgetreten ist mit seinen jungen Leuten. . .

Bei diesen Worten trat ein tosender Lärm auf der Linken ein, minutenlange Zwischenrufe ertönten. Man hört ununterbrochen Schlußrufe. Als der Redner versucht, weiterzusprechen, wächst der Lärm immer stärker an. Vizepräsident Brenzel schwingt unaufhörlich die Glocke. Von der äußersten Linken wird eine Papierkugel gegen die Rednertribüne geworfen. Der Lärm legt sich erst etwas, als das Wort des Vizepräsidenten durchdringt, daß die Sitzung unterbrochen sei.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Vizepräsident Dr. Brenzel die Rednerinnen des Abg. Dr. Kaufmann über den Finanzminister Lüdemann für nicht geschmackvoll, aber eine Beleidigung des Finanzministers hätte sie nicht dar. Ich frage den Abg. Allan, ob er mit einem Papierballen geworfen hat.

Abg. Allan (L. U. S.): Nein!

Abg. Adolf Hoffmann (L. U. S.): Zur Geschäftsordnung: Ich beantrage, den Papierballen dem Hohenzollernmuseum zu überweisen. (Stürmische Heiterkeit links, — anhaltende Pfuirufe rechts.)

Abg. Dr. Kaufmann (Dn.) sucht fortzufahren. Während der Ausführungen des Redners herrscht bei den Mehrheitssozialisten weiter große Unruhe. Ein Teil von ihnen verläßt den Saal. Kaufmann: Das Hohenzollernhaus steht viel zu hoch, als daß man es gegen Ihre (zur Linken) Anarische in Schutz nehmen möchte. (Lebh. Rufo links: viel zu niedrig.) Es zeigt sich, wie recht wir mit unserer politischen Ueberzeugung haben. (Ein linksunabhängiger hält dem Redner unter großer Heiterkeit der sozialistischen Gruppen ein aus Pappe geschnittenes großes Eisernes Kreuz entgegen und legt es auf den Tisch des Hauses. (Große Unruhe und Pfuirufe rechts.) Die Gründe des Abg. Heilmann können unsere Ueberzeugung nicht ändern. (Stürmischer Beifall rechts. — Hurrufe bei den Soz.)

Abg. Dominicus (Dem.): Namens meiner Fraktion habe ich zu erklären: Wir bedauern die Vorfälle aufs lebhafteste. Durch das Niederschreiben eines Andersdenkenden werden die Geschäfte des Hauses beeinträchtigt. Ein solches Verhalten stellt auch eine Verhöhnung des Parlamentarismus dar. Die Neuierung des Abg. Heilmann über die Verhöhnung des Abg. Walder war in der Form nicht richtig. Die sozialistischen Volksbeauftragten haben in den Tagen der Revolution die Beschlagnahme des Hohenzollernvermögens abgelehnt, der preussische Finanzminister hat dem unter Führung des Sozialdemokraten Lüdemann ankommende gekommenen Vergleich dem Hause vorgelegt. Das heutige Verhalten der sozialdemokratischen Partei erscheint uns als offensichtlicher Widerspruch zwischen ihren Manifestationsbedürfnissen (särmende Unterbrechung von links) und den Maßnahmen ihrer führenden Männer. (Beifall bei den Dem.)

Allmählich legen sich leise die Wogen. Der Abg. Leidia gibt für die Deutsche Volkspartei eine Erklärung ab, daß sie trotz schwerer Bedenken im einzelnen sich entschlossen habe, für die Verfassung zu stimmen. Die unabhängige Linke und Hannoveraner erklären ihre Ablehnung.

Die Urnenträger schreiten durch die Reihen und nehmen die Stimmzettel in Empfang. Dann beginnt die Anszählung. „Mit 290 gegen 60 Stimmen,“ so verkündet der Präsident, „ist die Verfassung angenommen.“

Unmittelbar daran schließt man die so oft schon infolge der Obstruktion der Sozialisten ergebnislos verlaufene Abstimmung

über das Kirchenaustrittsgesetz an, das nun mit 196 gegen 137 Stimmen Annahme findet. Dann vertagt sich das Haus auf morgen.

**Getrennte Abstimmung.**

Nach Londoner und Pariser Meldungen hat die Entente den Plan, die im Reich lebenden Oberschlesier in Wien abstimmen zu lassen, wieder fallen gelassen, sie will dagegen, wie es heißt, auf eine getrennte Abstimmung bestehen. Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß Deutschland eine solche Abstimmung anerkennen wird. Selbst der Pariser Temps gibt zu, daß eine Scheldung zwischen gebürtigen und ansässigen Oberschlesiern eine Veränderung des Friedensvertrages zur Voraussetzung haben müßte und deshalb nur mit Zustimmung Polens und Deutschlands durchzuführen sei.

**Streikverordnung und Wirtschaftsfragen im Reichstage.**

3 Berlin, 30. November.

Am Dienstag kämpfte sich der Reichstag wieder durch ein Gestrüpp von kleinen Anfragen aller Art zu seinem Hauptthema, der Erörterung der wirtschaftlichen Fragen, hindurch. Vorher aber galt es noch die Entscheidung über die Streikverordnung des Reichspräsidenten anlässlich des wilden Streiks der Berliner Elektrizitätsarbeiter zu treffen. Hierzu lagen zwei Hauptanträge vor: ein sozialdemokratischer Antrag billigte die Verordnung, forderte aber ihre Aufhebung, da Ruhe und Ordnung wieder hergestellt seien. Dazu beantragten die Deutschnationalen einen Zusatz, wonach schleunigst ein Schlichtungsverfahren gesetzlich festgelegt werden soll. Parallel mit diesen Anträgen lag ein linksunabhängiger Vorschlag, der die Verordnung ebenfalls aufheben will, und zu dem ebenfalls ein Zusatzantrag von den Regierungsparteien gestellt war, der ebenfalls ein Schlichtungsgesetz verlangte. Das Ergebnis der Abstimmung war nicht ohne weiteres zu übersehen. Der sozialdemokratische Antrag mit dem deutschnationalen Anhängel wurde abgelehnt, darauf wurde der Antrag der Regierungsparteien mit der Hilfe der Deutschnationalen angenommen. Nun wurden die unabhängigen unruhig und zogen ihren Antrag schleunigst zurück, der aber von Herrn Schiffer sofort wieder aufgenommen wurde. Man stimmte in einiger Aufregung über den alten Antrag ab, diesmal aber blieb ein Teil der Deutschnationalen sitzen, so daß das Ergebnis zweifelhaft war. Der Präsident ordnete den Hammerspruch an, und in der Zwischenzeit wurden die Deutschnationalen befehrt. Sie kehrten mit den übrigen bürgerlichen Parteien als Majorität in den Saal zurück. Auf diese Weise wurde mit einer stattlichen Mehrheit beschlossen, daß die Verordnung ein Gesetz über das Schlichtungsverfahren in Kraft getreten ist.

Der Reichswirtschaftsminister Schoß nahm dann seinen Platz auf der Regierungsbank wieder ein. Sein Haushalt stand weiter zur Beratung. Der deutsche Volksparteiler Dr. Guas gab ein Bild der Schwierigkeiten, in denen sich unsere Wirtschaft befindet. Er rief alle Kräfte im Volke zu gemeinsamer, fruchtbringender Arbeit auf.

Der Redner lehnte jede Sozialisierung und Kommunalisierung als produktionshindernd ab. Der Demokrat Feinath folgte in vielen den Thesen seines Vorredners; auch er ist kein Freund der Sozialisierung mit allen ihren bürokratischen Schattenseiten. Das Heilmittel zur Besserung unserer Lage sieht er in einer Verbilligung der Produktionsmittel durch Mehrzeugung und in der Beseitigung überflüssiger Zwischenstufen in unserer Wirtschaft. Morgen geht die Ansprache weiter.

**Gegen die Besetzung des Ruhrgebiets.**

**Bechluss der Londoner Gewerkschaftskonferenz.**

Der vom 22. bis 27. November in London abgehaltene außerordentliche Internationale Gewerkschaftskongress erhebt in einer Erklärung nach Kenntnisnahme des Berichts der vom Internationalen Gewerkschaftsbunde in das Ruhrgebiet entsandten Untersuchungskommission energigischen Protest gegen die angedrohte Besetzung dieses Gebietes durch die Truppen der Entente. Der Kongress stellt fest, daß eine derartige Maßnahme ein nicht zu rechtfertigender Gewaltakt sein würde, eine Vergewaltigung der getroffenen Maßnahmen, eine Vergewaltigung der Freiheit und der Bestrebungen der Arbeiter zur Sozialisierung der Bodenschätze, ein Schlag des internationalen Kapitalismus gegen die Arbeiterbevölkerung. In der Ueberzeugung, daß die Besetzung des Ruhrgebietes verhängnisvolle Folgen haben und der Reaktion und dem Militarismus zugute kommen würde, daß sie den Gefahren, welche die Welt bedrohen, noch neue hinzufügen und ein unübersteigbares Hindernis bilden würde für die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen den Völkern, erklärte der Kongress, daß die organisierten Arbeiter bereit sind, sich mit allen Mitteln einer derartigen Maßnahme zu widersetzen und zu verhindern, daß die Arbeiter des Ruhrgebietes einer militärischen Unterordnung unterworfen werden. Weiterhin betont der Kongress in einer Erklärung, daß die Produktion im Ruhrgebiet unstreitbar abhängig

ist von einer guten Lebensmittelversorgung der Grubenarbeiter. In Erwägung, daß die Verabreichte die in Spa eingegangenen Verpflichtungen voll erfüllt haben, verläßt der Kongress auch für sie die Erfüllung der Versprechen, welche ihnen als Gegenleistung gemacht worden sind.

#### Die Gewerkschaftsinternationale gegen Moskau.

Der Internationale Gewerkschaftskongress in London ist beendet. Neben den wichtigen Abstimmungen für die Entschließung gegen einen französischen Kubereinmarsch und die Ablieferung von 800 000 Mischfäden durch Deutschland ist zweifellos jener Beschluß am bedeutendsten, der sich gegen den Anschluß an die dritte Internationale ausdrückt. Die Gewerkschaftsinternationale umfaßt 17 Millionen organisierter Arbeiter.

#### Die Sicherheitsvorkehrungen in London.

In London sind, besonders zum Schutze des Parlaments und der Minister, die fast täglich Drohbriefe erhalten, außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Das Parlamentsgebäude darf nur noch von den Abgeordneten und den Berichterstattern betreten werden. Auch Westminster wird streng bewacht, weil man einen Angriff auf die Kathedrale befürchtet. Nach der Daily Mail richten sich diese Vorsichtsmaßnahmen aber nicht nur gegen die Sinnlosen, sondern auch gegen die Arbeitslosen, von denen man während des kommenden Winters Unruhen befürchtet. Ueber Liverpool wurde der Besaerungsstand verhängt. Versuche, neue Brände anzulegen, hatten wenig Erfolg. In Manchester ist man auf einen Angriff vorbereitet. Die Stadt wird streng bewacht. Als Vergeltung für die Brandstiftungen in den englischen Städten wurden in Cork und Dublin von den englischen Polizisten und Soldaten acht Geschäftshäuser niedergebrannt, wobei ein Schaden von über 200 000 Pfd. Sterling entstand.

wb. London, 1. Dezember. (Draht.) In den Dienst der Londoner Polizei sind Flugzeuge eingesetzt worden, die mit Funkentelegraphie und Photographiematerial ausgerüstet worden sind.

#### Revision des türkischen Friedens?

Die griechenfeindliche Politik Frankreichs und vor allem der Pariser Presse hat in Konstantinopel, wie von dort berichtet wird, große Hoffnungen erweckt. Die Regierung dort hat die weitere Behandlung des Friedensvertrages aufgeschoben, weil sie ernstlich daran denkt, daß der Vertrag erledigt ist. Die gesamte französische Presse tritt infolge des hartnäckigen türkischen Widerstandes für eine Revision des Vertrages von Sevres zu Gunsten der Türkei ein. Das „Echo“ meldet, daß die Londoner Konferenz der Revision des Vertrages zugestimmt habe. Das „Journal“ trägt hohnvoll, was Deutschland sagen würde, wenn der geschlossene türkische Widerstand zu einer Annullierung des Ultimatus auf Unterzeichnung des Friedensvertrages führe.

#### Sturm auf den polnischen Reichstag.

Die Unklarheit in den Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Polen hat in Warschau zu blutigen Straßenkämpfen geführt. Es ist bekannt, daß die Reichsparteien den Versuch unternahmen wollen, die Regierung zur Zurückziehung der Friedensverhandlungen und Fortsetzung des Krieges gegen Rußland zu nötigen. Daraufhin führte eine tauendköpfige Menge in den Reichstag und ging gegen eine Anzahl Kriegsbeger läufig vor.

Wie das Neutische Büro erzählt, besagen die letzten Telegramme aus Riga, daß die Verhandlungen zwischen Polen und der russischen Materregierung keineswegs einen guten Fortgang nehmen. Die Sowjetregierung hat eine neue Note an die polnische Regierung gerichtet, in der sie Polen einen Bruch des Waffenstillstandes vorwirft. Dies wird als Verkleppungsmanöver angesehen.

#### Militärische Maßnahmen Polens.

Nach Meldungen aus Königsberg ziehen die Polen im Gebiet von Solbau ungewöhnlich starke Truppenmassen zusammen. Längs der ganzen ostpreussischen Grenze zeigen sich starke Truppenansammlungen mit viel Kavallerie. Die polnischen Maßnahmen richten sich unverkennbar nicht gegen Ostpreußen, sondern gegen den aus Richtung Wilna erwarteten neuen russischen Angriff, falls die jetzigen Verhandlungen in Riga scheitern. Dem Kurier Boznanski wird berichtet, daß die Volksgewalten in Riga eine lange Liste von Friedensbedingungen und Bedingungen für den Waffenstillstand überreicht haben, die nach polnischer Ansicht nicht durchführbar seien.

#### Die Wirtschaftskrise in Polen.

Der ohnehin sehr hohe, im letzten Jahre mehrfach erhöhte Eisenbahntarif in Polen für Personen und Güter wird am 1. Dezember wiederum verdoppelt. Mangelnde Transportmöglichkeit bewirkt bedrohlichen Kohlenmangel. In Warschau liegt das Gaswert seit zwei Wochen still. Im Lande sind bereits über 10 Industriebetriebe stillgelegt. Der polnische Landtag bewilligte eine neue Emission von 15 Milliarden Noten, um den Fehlbetrag des laufenden Jahres (8 Milliarden) und den notwendigen

Lebensmittelanfauf (9 Milliarden) zu finanzieren. Der Notenumlauf beträgt gegenwärtig 40 Milliarden. — Eine große jüdische Auswanderung aus Polen hat eingesetzt. Es ist unmöglich, die Zahl der Juden, die nach Amerika auswandern wollen, zu befördern.

## Deutschland.

— Eine furchtbare Maßnahme. Bei der gefährdeten Ernährungsmöglichkeit sollten scharfe Maßnahmen ergriffen werden, um die Ablieferung des Brotgetreides zu erzwingen. Es haben nunmehr Besprechungen zwischen dem Reichsernährungsminister, Vertretern der Landwirtschaft und Abgeordneten stattgefunden. Es soll ein Aufruf ergehen, in dem die Landwirte aufgefordert werden, da die Zwangswirtschaft im wesentlichen abgebaut sei, besser abzuliefern und in dem den Landwirten Schutz gegen den Terrorismus der städtischen Hamsterer versprochen wird. Der Aufruf soll von allen landwirtschaftlichen Abgeordneten unterzeichnet werden. Das ist alles.

— Für die Kredithilfe für Oesterreich erscheinen nach neuesten Meldungen Staatskredite als ausgeschlossen. Es soll vielmehr das Privatkapital dafür gewonnen werden. Die Reparationskommission wird weitgehende Garantien, darunter eine Kontrolle der Landwirtschaft, verlangen. Die Kontrolle wird sich vor allem der Staatsbeamtenfrage zuwenden. Der Staat will auch versuchen, bei allen künftigen Verhandlungen zwischen Staat und Angehörigen über Lohnfragen ein entscheidendes Wort mitzusprechen.

— Die sozialistische Regierungsbildung in Sachsen. Nach Beratungen mit den Berliner Zentralkomitees haben die Landesinstanzen der sächsischen Mehrheitssozialdemokratie beschloffen, mit den Rechtsunabhängigen zwecks Bildung einer gemeinsamen Regierung in Verhandlungen einzutreten. Man darf sehr gespannt sein, welches Ergebnis diese Verhandlungen haben werden. Eine sozialistische Regierung kann sich in dem neuen sächsischen Parlament ohne Unterstützung der Kommunisten nicht auf eine Mehrheit stützen. Auch dann beträgt sie nur zwei Stimmen und ist so von den Kommunisten auf Gnade und Ungnade abhängig. Was das bedeutet, hat kürzlich Berlin gelehrt, wo die Kommunisten den Oberbürgermeister Wehrmuth im letzten Augenblick zu Falle gebracht haben, nur um den Rechtsunabhängigen und den Mehrheitssozialisten einen Streich zu spielen. Die sächsischen Demokraten haben bei dieser Sachlage zweifellos richtig gehandelt, wenn sie beschloffen haben, Gewalt bei Fuß zu stehen und vorläufig weder an einer sozialistischen noch an einer bürgerlichen Regierungsbildung teilzunehmen.

— Eine Mietsabgabe in Karlsruhe. Der Stadtrat von Karlsruhe hat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage zugehen lassen, nach der 100 Millionen Mark für Wohnungsneubauten und Erhaltung bestehender Gebäude im Wege einer Mietsabgabe im jährlichen Betrage von acht Millionen Mark aufgebracht werden sollen. Der durchschnittliche Betrag der Abgabe wird ungefähr ein Drittel der Miete des Jahres 1914 betragen.

— Der Staatsanwalt gegen die Berliner Konditoreien. Im Kampf gegen die Berliner Hoteliers und Konditoreien ist ein neuer Vorstoß zu bezeichnen. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich Anklage erhoben gegen eine ganze Reihe von Berliner Konditoreien, die das Kuchenbackverbot übertreten haben. Die Ermittlungen erstrecken sich auf 150 Konditoreibetriebe.

— Zum Ankauf von Lebensmitteln und zur Verbilligung der Düngemittel will die Regierung beim Reichstage die Bewilligung von zehn Milliarden beantragen.

— Aus Sibirien zurück. Seit Beginn des Gefangenenaustausches vom Mai 1920 an sind insgesamt 92 682 Kriegsgefangene aus Rußland und Sibirien in Deutschland eingetroffen, darunter befinden sich 28 556 Reichsdeutsche. Die Zahl der aus Deutschland abtransportierten Russen beträgt 108 000.

— Das Kirchenaustrittsgesetz, das in der Preussischen Landesversammlung schon als gescheitert betrachtet wurde, ist gestern doch noch zur Annahme gelangt. Es wurde mit 196 gegen 137 Stimmen angenommen, wobei die sämtlichen sozialistischen Parteien geschlossen dagegen stimmten.

— Das Beamten-Sperrgesetz, wonach die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften — von Ausnahmen abgesehen — die Dienstbezüge ihrer Beamten und Lehrer nicht günstiger regeln dürfen, als sie für gleichzubewertende Reichsbeamte geregelt sind, ist nunmehr dem Reichstage zugegangen.

— Die Abfahrt der schwarzen Truppen aus der Pfalz und anderen besetzten Gebieten stellt laut Sabas nur die alljährliche Zurücknahme der afrikanischen Truppen in ihre Winterquartiere dar. Die Truppen werden bei Beginn der wärmeren Jahreszeit in ihre deutschen Garnisonen zurückkehren.

Die Weihnachtserlebe des Reichstages sollen am 18. Dezember beginnen. Bis zu den Ferien sollen erledigt werden: der Etat des Erziehungswissenschaftlichen und des Wehrwissenschaftlichen, sowie eine Reihe kleinerer Vorlagen. Ferner legt der Reichsfinanzminister Gewicht darauf, daß das Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung des Reichsnotopfers und die Kriegskasse (Verwaltungswach) vor Weihnachten verabschiedet wird. Endlich gedenkt der Reichstag das Beamtenbesoldungsgesetz und das Pensionierungsgesetz noch vor den Ferien unter Dach zu bringen.

Der deutsche Botschafter in Rom wird in den nächsten Tagen zur Bekämpfung einiger kühneren Fragen in Berlin eintreffen.

**Verurteilung der deutschen Zeitungen in Polen.** Die polnischen Behörden haben das Erscheinen des "Polener Tageblatt" und der im gleichen Verlag erscheinenden "Polener Warte" für die Dauer des Ausnahmezustandes verboten. Der Grund ist nach einer polnischen Erklärung darin zu sehen, daß der Verlag der Blätter es abgelehnt hat, die beiden Zeitungen an ein polnisches Konsortium zu verkaufen. Da der Ausnahmezustand jetzt erst wieder um drei Monate verlängert worden ist und nach Ablauf dieser Frist noch weiter verlängert werden wird, so bedeutet das Vorgehen der polnischen Behörden die völlige Vernichtung der belien deutschen Zeitungen.

### Rusland.

Die Kriegsausgaben der Vereinigten Staaten betragen nach einer Berechnung des Staatssekretärs des Krieges, Warter, 15 Milliarden 784 Millionen Dollars, dies sind nach dem Friedensfuß 71 Milliarden 28 Millionen Mark.

Ein antiholowitschischer Aufstand in Weißrussland ist in der Gegend von Stank andeobrochen. Es wurde die erste weißrussische Erlaube zum Kompse gegen die Bolschewisten erteilt, zu der sich sofort tausende von Freiwilligen meldeten.

### Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 2. Dezember 1920.

#### Wiedereröffnung

der Wetterbleu-Kasse Breslau für Donnerstag  
Lanwenner.

#### Städtische Einkommensteuer.

Aur Deckung der ständig wachsenden Ausgaben beschließt der Magistrat, selbstverständlich vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, eine besondere Gemeinde-Einkommensteuer einzuführen. Bekanntlich haben die Gemeinden seit Uebernahme der Einkommensteuer auf das Reich nicht mehr das Recht, zur Deckung ihrer Bedürfnisse Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben, müssen sich vielmehr mit einem bestimmt abgemessenen, vom Reich überwiesenen Betrag abtun. Der aber reicht bei den meisten Gemeinden weder hin und noch her. Die Städte sind insofern dessen genötigt gewesen, die Realsteuer-Schraube recht kräftig anzuziehen. Aber nichtabwendiger bleiben noch fortwährend Löcher zu stopfen. Die Rede geht bald hier, bald da. Der Girschberger Magistrat beabsichtigt deshalb von einem Recht, das den Gemeinden im Reichs-Einkommensteuergesetz verliehen worden ist, Gebrauch zu machen. Der Reichs-Einkommensteuer-Tarif läßt bekanntlich die ersten 1500 Mark jedes Einkommens und für jeden weiteren vom Steuerpflichtigen zu unterhaltenden Familienangehörigen weitere 500 Mark von der Steuer frei, so daß beispielsweise ein verheirateter Mann mit zwei Kindern und einem Einkommen von 15 000 Mark insgesamt (1500 + 500 + 500 + 500 =) 3000 Mark Steuerfrei hat und nur mit 12 000 Mark zur Steuer herangezogen wird. Diesen reichseinkommensteuerfreien Teil des Einkommens, in unserer Halle also die 3000 Mark will der Magistrat nun steuerlich zur Deckung der städtischen Ausgaben beantragen. Dabei denkt er jedoch, wie wir hören, nur an eine Belastung der Besitzer höherer Einkommen mit dieser Gemeinde-Einkommensteuer.

(Spart mit elektrischem Strom) Infolge der großen Trockenheit sieht sich das Provinzialwerk gezwungen, seinen Betrieb einzustellen, wie aus einer Zusammenkunft des Magistrats in der vorliegenden Nummer ersichtlich ist. Das Werk kann der Stadt tagelänger nur nach Donnerstag, Freitag und Sonnabend Strom liefern. Auch sonst wird die Bevölkerung dringend ersucht, nach Möglichkeit beim Stromverbrauch zu sparen.

(Die Marktpreise) für die Zeit vom 2. Dezember bis 8. Dezember 1920 sind wie folgt festgesetzt: Kartoffeln das Pfund 0,35 Mk., Mohrrüben das Pfund 0,35 Mk., Karotten (ohne Kraut) das Pfund bis 0,40 Mk., Kohlrüben bis 0,30 Mk., Oberrüben (mit grünem Kraut) das Stück bis 0,20 Mk., Zwiebeln (trocken) das Pfund 1,20 Mk., Weizen 0,45 Mk., Weizen (Holländer) 0,80 Mk., Weizen (Hiesiger) 0,60 Mk., Weizen 0,60 Mk., Tomaten bis 2 Mk., Salat pro Kopf 0,15-0,25 Mk., Kürbis im Ganzen, das Pfund bis 0,30 Mk., Kürbis im Ausschnitt 0,35 Mk., Spinat das Pfund bis 1 Mk., Sauerkohl bis 0,80 Mk., Birnen und Äpfel (nach Qualität) 1,20-1,60 Mk. Für Erganeer bezw. Obstbaumwäcker werden die Preise bis 50 Prozent niedriger gehalten. Geflügel darf nur nach Gewicht verkauft werden und unterliegt der Preisfestsetzung durch die Marktcommission.

(Eine Kreislehrer-Versammlung) für alle (auch nicht organisierten) Lehrer und Lehrerinnen des Kreises, die der Regierung unterstellt sind, ist auf Sonnabend, den 4. Dezember, vorm. 10 Uhr im "Konak" in Girschberg angesetzt. Urlaub wird für die Teilnehmer vom Kreislehrerrat in Aussicht gestellt.

(Familienbegehriße) Wir verweisen auf die Zusammenkunft des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

(Volkshochschule) Der Vortrag von Dr. Beerl fällt heute Mittwoch aus und findet am Mittwoch, den 8. Dezember, statt. - Der Goethevortrag findet in dieser Woche am Freitag um 8 Uhr im Theum statt.

(Die Ortsgruppe Girschberg im Verbande Deutscher Buchrucker) besuchte am Sonntag die größte Bibliothek in Vacanbrunn. Unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Hänsler wurden die wertvollen Schätze an Büchern der Bibliothek von den Gutenbergsammlern natürlich mit ganz besonderem Interesse betrachtet. Als bemerkenswert sei erwähnt, daß die Verlagslisten 1870/71 nur einen nicht sehr starken Band von mittlerer Größe bilden, während die vollständig gesammelten Verlagslisten des Weltkrieges 21 dicke Bände von Großfolio-Format füllen. Die Bände und Schmetterlings-Sammlungen, die jetzt geschlossen sind, sollen später beschickt werden.

(Die 16. Schlesische Provinzialallmende) wurde am Dienstag in Breslau eröffnet. Zum Kommissar ist vom Evangelischen Kirchenrat der Präsident des Evangelischen Konvikts D. Schuler ernannt worden. Durch Kurul wurde Superintendent D. Eberlein zum Präses gewählt. Es sind 120 Abgeordnete zu der Provinzialallmende gewählt, die sich auf vier städtische Gruppen verteilen. Die größte ist die Positive mit 60 Mitgliedern, die den Präses stellt, es folgt die Realistische Gruppe mit 30 Mitgliedern. Die Evangelische Bewegung zählt 26 die Deutsche der Ev. Freiheit 5 Mitglieder. Zu den 120 Abgeordneten tritt Geheimrat Professor D. Arnold von der Theologischen Fakultät der Universität Breslau.

(Für Oberschlesien) Am Sonntag, den 4. Dezember, abends 7 1/2 Uhr findet in der Aula des Gymnasiums ein Lichtbildvortrag "Der Bergbau im östlichen Deutschland" statt von Bergassessor Loebner-Breslau. Man folgt eine Ansprache über die bevorstehende Abtötung. Ferner soll Protest erhoben werden gegen die heimtückische französisch-polnische Absicht, die nicht mehr in ihrem Heimatlande wohnenden, aber abtötungsberechtigten Oberschlesier in Polen abtötungen zu lassen. Was sich hinter dieser Absicht verbirgt, ist von uns bereits kürzlich im Leitortitel gekennzeichnet worden.

(Die Frau und die neue Zeit) Ueber dieses getragene Thema hält Fräulein Schiel, Referentin für soziale Frauenfragen in der Provinzialversammlung Breslau, auf Veranlassung des Vereins Frauenhilfe am Freitag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, in den "Drei Bergen" einen öffentlichen Vortrag.

(Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener) Ortsgruppe Girschberg, veranstaltet am Sonntag abend ein Vergnügen im Gerichtsaal in Lunersdorf. Einer Ansprache des Vortr., in der besonders noch der in russischer Kriegsgefangenschaft schmachtenden Väter gedacht wurde, folgen theatralische und andere Darbietungen, bis dann der Tanz die Teilnehmer noch mehrere Stunden frohlich vereint.

(Abreißen von Plakaten) In letzter Zeit sind wieder häufig die an den Plakatsäulen stehenden Plakate, besonders die Theaterzettel, abgerissen worden. Es sei darum hinacnwiesen, daß die Uebelthäter nicht nur schadenbringend sind, sondern sich profan machen.

(Das Eisenkreuz 2. Klasse) erhielt der auf englischer Gefangenschaft zurückgelebte Eisenbahnschaffner August Tidörner in Malwoldau.

Warmbrunn, 1. Dezember. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern früh bei der Girschberger. Ein noch nicht 18 Jahre alter Hil. Kundt, die in einer Girschberger Firma als Dienstreifer beschäftigt ist, wollte einen Arbeitswagen der Elektrischen befahren, obwohl ihr sofort wurde, daß ein anderer Wagen bald darauf fahre. Bei dem Glanz fuhr sie, und es wurden ihr beide Beine, das eine am Knöchel, das andere an der Wade überfahren. Schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus geschafft. Man hofft an ihrem Auskommen.

\* **Warmsbrunn, 1. Dezember.** (Die Reichsbereinigungs-chemischer Kriegsgefangener.) Ortsarzt Dr. Warmbrunn-Gerichtshof, veranfaßte am Sonntag, den 4. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der Galerie ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des Sibirierfonds für noch heimkehrende Kriegsgefangene. Die Musik wird von der gesamten Kapelle des Sibirierbataillons an-geführt.

\* **Warmsbrunn, 1. Dezember.** (Das 25jährige Geschäftsjubiläum) kann heute die Firma S. O. Reidler in Warmsbrunn-Gerichtshof feiern.

y. **Schreibhan, 1. Dezember.** (Beschreibung.) Im Hotel „Rindenhof“ baut man jetzt einen den heutigen Anforderungen entsprechenden bequemen Saal mit Theaterbühne und ver-kaufbarem Orchester. Bisher gab es in Mariendorf nur die Säle im „Jadenfall“ und in der „Heinzelhaude“. — Im „Jadenfall“ wird der kleine Saal zu einer Kfz- und Weinbier-umgebaut, und auch ein Teil der Räumlichkeiten im Hotel „Schlenkerstein“ wird zur Weinbier-umgeschaffen. — Wenn nur auch bald Wohn-häuser geschaffen werden könnten, denn die Wohnungsnot ist groß. Werden doch auch die Fremdenheime immer weniger. Nachdem schon drei Hotels verschwunden sind (im nächsten Jahre soll noch ein viertes hinzukommen), ist Königs Eck von der So-berbinnenhütte als Beamten-Wohnhaus gekauft worden, und auch die Pension Mariendorf soll als Fremdenheim ausbilden. — Das Standesamt ist vom Bäder Scholz nach der Villa Nantendstein verlegt worden. — Die große Trockenheit zwingt fast sämtliche Blauschleiereisen zum Feiern.

z. **Pöwenberg, 30. November.** (Belohnung. — Feuer.) Bei der Firma Reidler & Wimmel wurden durch Einbruch vier Freibrümmen, Geflügel und Kaninchen gestohlen. Zur Ermittlung der Täter sind 6000 M. Belohnung ausgesetzt. — In Probstheim brach gestern vormittag gegen 11 Uhr in der Porrmannschen Wohnung Feuer aus. Das mit Heu und Kohle ge-füllte Wirtschaftsgebäude wurde vollständig einäschert. Das Wohnhaus konnte erhalten werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

\* **Liebertal, 29. November.** (Gerichtstage) werden im Jahre 1921 in Liebertal abgehalten am 12. und 26. Januar, 16. Februar, 2. und 23. März, 13. April, 4. und 23. Mai, 15. Juni, 6. Juli, 21. September, 5. und 26. Oktober, 14. und 20. November und 14. Dezember.

# **Görlitz, 30. November.** (Ehrung der Gefallenen.) Um die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des ehemaligen Kol. Regim. Infanterie-Regiments von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 zu ehren und ihr Andenken wach zu erhalten, ist ihnen von An-gehörigen des Bataillons von Courbière im Jägerwäldchen ein Denkmal errichtet worden, dessen Weihe am Sonntag nach-mittag vorgenommen wurde.

! **Liegnitz, 1. Dezember.** (Große Patronenverschiebung und Posten.) Hier sind größere Posten Patronen nach Polen verkauft worden. Als Täter kommen in Betracht und sind be-reits verhaftet worden zwei Angestellte des hiesigen Haupt-versorgungsamts, ferner ein Kaufmann, der früher dem Hauptversorgungsamt angehört haben soll, sowie ein Feldwebel der Reichswehr. Die Sache spielt auch nach Neufahr an der Oder und Ost hin.

□ **Pleß, 30. November.** (Polnische Waffen.) In einer Rundschau der heimatsstreuen Oberschlesier im „Schicksal“ wurde erklärt, daß ein hiesiger Pole abgefahrt worden sei, dem 41 Revolver und gegen 40.000 Schuß Patronen abgenommen wor-den sind. Die Verschieber dieser Waffen sind zwei längere Be-amtete des hiesigen Versorgungsamtes.

ep. **Schweidnitz, 30. November.** (Vorbereitender An-schlag auf ein Dominium.) Durch einen verbrecherischen Anschlag wurde gestern auf dem Dominium in Nieder-Kunzendorf eine große Feuerbrunst verursacht, an einer großen, inmitten des Dominialkomplexes stehenden Scheuer. Noch waren die Wess-nen mit der Bewältigung der großen Gefahr an dieser Stelle be-schäftigt, als in einem anderen Teile des Dominiums ein zweiter großer Brand ausbrach. Er betraf die großen Stallungen. Auch dieses Gebäude stand in kürzester Zeit über und über in Flammen. Das Vieh wurde gerettet, der Schaden ist aber ganz bedeutend, u. a. M die gesamte Flachsernte des Dominiums, fer-ner die gesamte Ernte von vierzig Morgen Weizen, große Heu- und Strovvorräte vernichtet. Es gelang bisher nicht, eine Spur von dem Brandstifter zu ermitteln.

ep. **Härkenstein, 30. November.** (Einbruch in Schloss Hürkenstein.) Auf Schloss Hürkenstein wurde im kirchlichen Vor-tur der fest eingemauerte Treibstrecke gewaltsam durchbrochen. Die Täter erbeuteten eine Kasse mit annähernd 6000 M. Aufs. H.

i. **Cels, 30. November.** (Die frühere Kronprinzessin Cecilie) ist nebst Kindern und Gefolge zu dauerndem Aufenthalt im hie-sigen Schloss einetroffen.

Δ **Rattowitz, 30. November.** (Aus der Metallindustrie.) Der Arbeitgeberverband der ober-schlesischen Berg- und Hütten-industrie lehnte grundsätzlich die von der Arbeitgemeinschaft der ober-schlesischen Metallarbeiter-Organisatio-nen vorgeschlagene Forderung einer Wirtschaftsbeihilfe von 1000 Mark ab. Bei Ablehnung der Forderung hatte der arbeitsfüh-rende Ausschuss der Betriebsräte Oberschlesiens den Streik für Mittwoch in Aussicht gestellt. Nach der Morawitz gab die

Arbeitgemeinschaft der Oberschlesischen Metallarbeiter-Organisatio-nen nur unter dem Druck der radikalen Elemente die Fortset-zung an den Arbeitshervorband weiter.

X **Rattowitz, 30. November.** (Gegen die Generalkreis-wähler!) hat sich eine Konferenz der Führer aller Organisa-tionen der ober-schlesischen Arbeiter und Angestellten abge-sprochen. Die Konferenz sprach die Erwartung aus, daß die Arbeiter- und Angestelltenchaft Oberschlesiens Ruhe und Beson-nenheit in den kommenden Tagen bewahren, die Beschlüsse ihrer Führer achten und der Generalkreis-Parole keine Folge leisten werden.

wh. **Rattowitz, 30. November.** (Bombenanschläge auf Rache.) Auf das Gebäude des Königer Stadtblattes wurde gestern abend ein Bombenanschlag verübt. Es wurde arbeiter Sachschaden angerichtet. Offenbar handelt es sich um einen Racheakt. Vorgestern abend explodierte auf dem Bahnhofs-gebäude Oberjägerstr. eine Bombe, die erheblichen Sach-schaden anrichtete. Man nimmt an, daß ein Racheakt gegen den Bahnhofs-vorsteher vorliegt.

### Gerichtssaal.

ep. **Stah, 30. November.** Die Strafkammer beschloß heute mit einer aus Bahngestellten bestehenden Obdixalen Einbrecher-band, die auf dem Bahnhof Camenz fortgesetzt die Verabreng von Güterwagen vornahm. Sie hatte eine große Menge von Gütern geöffnet und daraus erhebliche Bestände an Leder, Wäsche, Fleisch, Acker, Tabak, Pflanz, Früchte, Fische usw. ab-stohlen. Es wurden Gefängnisstrafen von 5 bis 7 Monaten verhängt.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Anzahl nur die präkasellich Verantwortung.

Die Elternräte der höheren städtischen Schulen haben, wie man hört, Protest gegen die plötzliche Erhöhung des Schulgeldes beim Magistrat eingelegt. Es ist nicht recht er-fennlich, was mit diesen Protesten bezweckt wird. Der Ma-gistrat ist gar nicht in der Lage, von der Ausübung des von beiden städtischen Rörversitäten gefachten Vei. anließ abzugeben. Er hat sich denn auch um die wohlacmeinten Proteste der Eltern-räte auch nicht im Geringsten gekümmert. Den Eltern hilft hier nicht als die hrenalte Forderung des Rechtsfondpunctes. Die Stadt hat ebensowenig wie irgend jemand anders das Recht, einen Vertrag innerhalb der Vertragszeit einseitig zu ändern. So kann es zweifelhaft sein, ob die Stadt innerhalb des Schul-jahres, also vor dem 1. April nächsten Jahres, eine Erhöhung des Schulgeldes durchzuführen berechtigt ist. Sicher aber hat sie nicht das Recht, für vergangene Zeiten ein erhöhtes Schulgeld zu erheben. Ein solches Verfahren verstößt gegen das Vertragsrecht, verstößt aber auch gegen Treu und Glauben. Den Eltern, die das Schulgeld nicht zahlen wollen oder zahlen können, mußte Gesontheit gegeben werden, beiseiten ihre Kinder von der Schule zu nehmen. Es geht nicht an, einfach einseitig nachträglich die vertragslich fest-gelegte Entschädigung für eine Leistung zu erhöhen. Der Ma-gistrat kann sich auf die finanziellen Nöte der Stadt nicht berufen. Es ist einzig seine und seiner schwerfälligen burcratistischen Geschäftsführung Schuld, wenn solche Entschlüsse verhängt ge-faßt werden. Die Eltern sind zur Zahlung des erhöhten Schul-geldes zum mindesten für dieses Vierteljahr nicht verpflichtet und sie werden deshalb gut tun, die Zahlung zu verweigern, zum mindesten so lange, bis in einer allgemeinen Elternversamm-lung die weiteren gemeinsamen Schritte beraten worden sind. P.

### Sonnenfinsternis.

Roman von Eise Stieker-Marshall.  
Besondere Formel für den Schutz des Inhalts  
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Greid-lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.  
(12. Fortsetzung.)

Der jungen Bäuerin lief ein Schaudern über die Haut. Als die Grasteein schied, kamen inst die Zwillinge der Katrin Hand in Hand über die Wiese gelaufen, rund und gerundet wie Hasel-nüsse. Sie lachten laut und ihre Kindergeichter leuchteten vor Sommerlust.

Die arme, alte Frau, da sie die unschuldigen lieben Kinder sah, so gottverflucht im Sonnengold und Weisengrün, hob die Hände gen Himmel und schrie in wildem Schreien auf.

„Gergott da droben, weißt es noch? So einer ist auch meiner gewesen, ein Buble so lieb und treu. Warum hast ihn mit zu Dir hinausgenommen, damals, als er in voller Mafschuld war? Warum hast es zugelassen, daß er so einer wird, so einer, vor dem die eigene Mutter sich fürchten muß?“

Seitdem war Katrin oft recht nachdenklich, wenn sie ihre Zwillinge betrachtete, und in all ihren Mutterstolz und ihre singende Freude hinein warf Zukunftsangst eine loderbende Fackel. Abends lag die junge Mutter noch wach in innigem Gebet, wenn ihr Paulus schon behaglich schnarchte. Daß er ihre Buben zu braven Männern werden ließe, darum rief sie den Herrgott an, und alle sieben Heiligen hat sie um Fürsprache.

„Bist so still, Trinele, lachst und singst nit mehr wie sonst. Ist Dir nit gut, Weibel?“ mußte Paulus jetzt oft einmal fragen. Ihm sagte sie nichts von den Sorgen, die als schwarze Schatten in den Sonnengärten ihrer Mutterliebe gefallen waren. Seine Freude an den Kindern sollte nicht getrübt werden.

Vor dem Einaug trug Frau Katrin nun erst recht ein Grauen in der Seele und sie verdeckte sich mit Nadeln und Nessel in dem Keller, wenn sie den Mann von weitem kommen sah.

Einmal überraschte er sie doch und redete sie in seiner wüsten Art an, ehe sie schlachten konnte. Sie sprach kein Wort, stand blaß und mit verbissenen Lippen vor ihm und ihre Augen schienen ganz schwarz vor Horn und Angst.

Als ein rechter Erlöser kam zur selben Zeit der Hochschornmann vom Grunde heraufgestiegen, der auch am Wiesnerhause nie ohne Einkehr vorüberging. Denn er sah gern in den frohen Sonnenschein.

Klinghart war dem Josef Gräßler zuvor noch nicht begegnet, immer hatte es fast ausgesehen, als ob der Bursche ihm auswich. Nun bewunderte er den wunderbaren Wuchs des Einhängigen, der im Gegensatz zu den breiten gedrungenen kleinen Gestalten der meisten Gebirgsbauern schlank und hoch war. Den Kopf trug Gräßler frei und stolz wie ein Edelk., edel war auch seine hohe gewölbte Stirn, die schmale seine Form des Gesichtes.

Ein bildschöner Mensch muß er gewesen sein, ehe rohe Gewalttat ihm diese Schönheit schändlich zerstörte.

Klinghart fühlte warmes Mitleid in seinem Herzen aufquellen, als er des Mannes schauerlich entstelltes Antlitz sah, und er begrüßte Josef in seiner herzlich frischen freundlichen Weise, die ihm Vertrauen und Zuneigung der Bauern prächtig zu gewinnen verstand.

Dieser aber blieb finster und kalt, voll abweisenden Spottes. „Ich will nit im Wege sein, wenn die Wiesnerbäuerin so dornigen Dorn hat,“ sagte er mit seinem rauhen mißtönigen Lachen und ging.

Katrin senkte auf, wie bestirnt und in ihre Wangen strömte die natürliche blühende Röte zurück.

„Ein Vieh,“ sprach sie, tief Atem holend, ein böser Geist. Immer ist man froh, wenn man ihn nimmer sieht. Ihr wißet und könntet soviel, Herr. Ich bitt Euch, tut mir den Menschen scheuchen, wie Ihr die Wölven scheucht. Er ist ein böses Weib und mir ist angst vor ihm.

Darüber mußte Klinghart lächelnd nachdenken, als er dann seines Beages zum Berge weiterschritt. Ihm schien, die kleine Bäuerin quälte sich unnützlich mit ihrer Angst. Der Einaug mochte tieferen Gram über sein Unglück in sich tragen, als er in seinem Jungmännerstolz verraten wollte. Daß ihn das bitter machte, ließ sich wohl verstehen. Bauernbitterkeit aber wirkt scharf und heißend und roh wie der Schnaps, den die Bauern brennen.

Klinghart schritt durch den Hochwald, auf dem oberen Wege, der den Nordhof meldet dort, als Brücke vom Walde zu dem Reiche des kriechenden Kiefernstrüppes hinüber liegt ein Zwischenland . . . ein Wiesengürtel, der mit fettestem Grün ein wildes Bergwasser säumt.

Goldgelbe Dotterblumen, duftende übrige Spiräen, lieblich schlächte Bergastmeinnichte und weißwollige Flockenröschen baden und erfrischen sich im lebendigen Vorn des starken jungen Baches.

Gern verträumt Klinghart hier eine abendliche Stunde vor dem letzten Aufstieg zu seiner hohen Heimat, wo niemand auf ihn wartet.

Denn nirgends duftet das Berggras so würzig wie hier. Geheimnisvoller kann kein Bach plaudern als dieser in Wiesengrün und bunte Blumenschönheit gänzlich verhallte, der unter all der blühenden Pracht unermüßlich sein Ewigkeitsmärchen rauhend erzählt.

Auf das grüne Rasenband blicken die ernstesten Häupter der drei Edelstein vom Gebirge, des Hochschorn und seiner beiden schönsten Schwestern, ruhevoll herab. In dieser Stunde, da weit draußen hinter dem Bachtel, ungesehen von hier, die Sonne schelbet, ist ein rotes Glühen um die Felsenfirnen da oben, als ob in dieser Berge innersten Tiefen ein heftigstes Feuer inbrünstig brenne . . .

An der Rotnadelwand glänzt aus dem ruhigen dunklen Rot heraus eine Stelle funkelhell, wie lichter Gold um einen kostbaren Edelstein . . . mag jenes Felsenstück einen besonderen Glimmer in sich bergen, die Bauern im Gebirge sagen, daß dort ein unermeßlicher Schatz, der goldene und silberne Hort der Bergschneefrau, zu finden sei.

Ueber dem Hochschorn aber trotz purpurn umglüht der steinerne Turm, Klingharts Heim, die Hochburg dieser wolkernen Gebirgsinsel. Die Fahne darüber spielt lustig mit dem Abendwind.

Und wieder einmal kommt ein Triumphgefühl ohne Gleichen über des Hochschornmannes Herz, daß es schneller schlagen und

ein tiefinnerliches Jauchzen in ihm aufsteigen läßt. Raum können die Lippen den Schrei verschweigen.

Sein Wohnst., nahe den Wollen! Ein König ist er, fast ein Gott . . . in seiner wunderbaren Freiheit, seiner erhabenen Einsamkeit.

Nun wird er wieder aufsteigen aus den Tälern der Menschheit, es werden die Sterne licht werden im Weltenraum, ihm werden sie gehören in einer köstlich schönen Sommernacht, da er, mit ihnen allein, sich ihnen nahe fühlt, da sie ihm predigen von Unermeßlichkeit, Unendlichkeit und Ewigkeit.

O freue dich, Mann. Rede die Arme und weite die Brust, du Begehrter. Es versinkt dein Jahrhundert mit seiner kochenden Kultur. Du bist Mensch, um dich breitet Natur ihren Mantel der Schönheit.

Dies könnte sein, tausend Jahre vor diesem oder tausend Jahre danach. Du könntest Schwarz sein . . . oder einer der Kommenden . . . du und die Sterne und der Mond und die Sonne. Du und die weite weite Welt.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

vb. Ein Opfer der Wissenschaft. Der Direktor des Hauptlaboratoriums für Roentgenographie, Dr. Charles Anzold, der sich seit 1898 dem Studium der praktischen Anwendung der Roentgenstrahlen widmete, ist im Alter von 46 Jahren als Opfer der Roentgenstrahlung gestorben. Innerhalb 10 Jahren mußte er sich 22 Operationen unterziehen. Er verlor nach und nach sechs Finger, und vor einem halben Jahre wurde ihm die linke Hand abgenommen.

× Kleine Mitteilungen. Die Tochter des Reichspräsidenten Ebert ist, wie das „Heidelberger Tageblatt“ meldet, seit einiger Zeit als Hilfsarbeiterin zwecks Erlernung des Berufes als Bibliothekarin an der Heidelberger Universitätsbibliothek tätig. — Das Johann-Strauß-Denkmal in Wien wird im Frühjahr aufgestellt werden; das Denkmal selbst, ein aus der Friedenszeit stammendes Werk von Eduard Hellmer, hat 150 000 Kronen gekostet; der Sockel und die Aufstellungskosten 750 000 Kronen. — In Prag wird eine tschechische Volksober errichtet.

## Tagesneuigkeiten.

Erdbeben in Spanien. Sonntag abend waren im ganzen Gebiete der Provinz Galicia Erdrerschütterungen zu bemerken. Heimgejagt wurde insbesondere die Stadt Pontevedra, wo einige Häuser Sprünge erlitten und auch Dächer einstürzten. Während der Erschütterungen sprangen einige Personen aus den Fenstern, wodurch sie Verwundungen erlitten.

Eine traurige Statistik. In Hamburg sind allein im letzten Vierteljahr 35 000 Straßfassen anhängig geworden, darunter fast 50 Morde, 500 Münzverbrechen, 1100 Körperverletzungen, 100 Erpressungsfälle und 20 000 Diebstähle.

Schloß Wolframshof niedergebrannt. Das bei Kemnath, Provinz Sachsen, gelegene bekannte Schloß Wolframshof ist vollständig niedergebrannt. Mit dem Schloß wurden wertvolle Kunstgegenstände, darunter eine Bibliothek mit unerzähllichen Handschriften, vernichtet.

Überall Wohnungsnot. In den Uebeln der Zeit gehört die allgemeine Wohnungsnot. Wie sehr auch die „Sieger“ darunter leiden, zeigt eine Mitteilung Pariser Blätter, derzufolge es dem früheren Präsidenten Deschanel, der jetzt auf einmal wieder ganz gesund sein soll, bisher nicht möglich gewesen ist, eine Wohnung in Paris, wo seine Kinder die Schule besuchen, zu finden. Die einzige ihm angebotene Wohnung in den Champs Elysees hat er anschlagen müssen, da der Besitzer des Hauses dafür 55 000 Francs Miete verlangte. Bei dieser Gelegenheit erwähnen die Zeitungen daran, daß auch der Marschall Foch wohnungslos wäre, wenn ihm nicht der Staat eine Wohnung besorgte hätte, ebenso der frühere Senatspräsident Dubois, der noch immer seine frühere Dienstwohnung im Luxemburgpalais inne hat, weil er keine andere Wohnung finden kann.

Lehrer als Zeichnenarbeiter. Einer Meldung aus Recklinhausen zufolge sind in Datteln die jungen Lehrer, die im ersten Dienstjahr ein Gehalt von 6780 Mark beziehen, dazu übergegangen, sich einen Nebenverdienst auf der Seide zu suchen. Sie sind auf dem Solvlab als ungelernete Arbeiter täglich sechs Stunden beschäftigt.

Neue Höhle im Harz entdeckt. Bei Arbeiten in der Heimhölle bei Ustrungen, Harz, der größten Höhle Deutschlands, wurde eine neue Höhle entdeckt. Sie ist 60 Meter lang, 40 Meter breit und 8 Meter hoch.

**FORMAN**  
gegen Schnupfen - Dose 1 Mk

### Letzte Telegramme.

#### Geheime Wehrverbände.

wb. Berlin, 1. Dezember. Das Polizeipräsidentium teilt mit, es erhielt Beweise, daß die frühere Zeitsfreiwilligenformation trotz ihrer formellen Auflösung im geheimen fortbesteht. Als Hauptführer kommt Hauptmann a. D. Hubert Postelmann in Betracht, der die einzelnen Kompanien des ehemaligen Zeitsfreiwilligenregiments Nr. 6 unter verschiedenen Decknamen in ein sogenanntes Notwehrregiment sammelte. Eine Veräufung dieses Regiments, etwa in Form militärischer Übungen, ist nicht festgesetzt, ebensowenig, daß es irgendwelche Waffen besitzt. Postelmann entzog sich der polizeilichen Festnahme durch die Flucht. Gleichzeitig fielen der Polizei die Sektionen des am 6. September gegründeter Berliner Heimatverbandes in die Hände, der statutenmäßig korporatives Mitglied der Organisation Escherich ist. Zu den Unterzeichnern der Satzung gehören Postelmann und eine Reihe anderer ehemaliger Offiziere. Die Mitglieder sowohl des Notwehrregiments als des Berliner Heimatverbandes werden demnächst sich vor dem zuständigen außerordentlichen Gericht beim Reichswehrgründungsverbot zu verantworten haben. Nach Abschluß der vorläufigen polizeilichen Ermittlungen wurde die Staatsanwaltschaft mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit beauftragt. Laut B. V. A. sind gleichzeitig mit dem Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten im ganzen Reich ähnliche Aktionen im Gange. So sind bei den Selbstschutzzugorganisationen in Westfalen, bei den jungdeutschen Organisationen in Hessen und anderen mehr Hausdurchsuchungen abgehalten worden. Den Blättern zufolge hat man bei diesen Hausdurchsuchungen keine Waffen feststellen können.

Hermann Remmele, Bruder des bairischen Ministerpräsidenten, hat in seinem Referat angekündigt, daß die Erhebung diesmal von Süddeutschland ausgehen werde. Die reaktionären Truppen Norddeutschlands seien nicht zu befürchten, da die norddeutschen Blätter schon dafür sorgen würden, daß sie nicht kämen. Die nötigen Waffen würden die liefern müssen, die heute bewaffnet seien.

#### Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten.

wb. Berlin, 1. Dezember. In München ist der neukommunistische Reichstagsabgeordnete Hermann Remmele wegen Aufreizung zum Klassenhaß verhaftet worden. Der Reichstagspräsident Voerde hat sich an den Reichsanwalt und die zuständigen Reichsministerien gewandt, um die Gründe der Verhaftung zu erfahren und die Haftentlassung zu erwirken. Wie das Blatt weiter meldet, dürfte bereits heute ein schlüssiger Antrag zur Aufhebung der Haft im Reichstage zur Verhandlung gelangen.

#### Verbot von Karnevalsfeiern.

wb. Berlin, 1. Dezember. Der B. V. A. bringt eine Mitteilung des Organs der bayerischen Sozialisten für ganz Deutschland, ein Verbot der nächstjährigen Karnevalsfeierlichkeiten ergehen zu lassen und zwar wegen Deutschlands wirtschaftlicher Notlage.

#### Die Verhandlungen über die Beamtengehälter.

3 Berlin, 1. Dezember. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Deutschen Beamtenbunde über eine nochmalige Erhöhung aller Beamtengehälter nähern sich dem Abschluß. Die Zugeständnisse der Reichsregierung sehen eine Mehrbelastung von einer Milliarde Mark vor, wofür eine Deckung noch nicht vorliegt. Doch sollen die Verdrehungen dem Deutschen Beamtenbunde noch nicht genügen.

#### Gerüchte über den Kronprinzen.

wb. London, 1. Dezember. Im Unterhause erklärte Bonar Law auf eine Anfrage, er wisse, daß vor einiger Zeit ein Gerücht im Umlauf war, wonach der vormalige deutsche Kronprinz zwecks Stärkung der augenblicklichen deutschen Regierung mit den Führern der monarchistischen Parteien in Preußen in Verbindung gestanden haben soll. Viel Bedeutung lege er diesen Gerüchten nicht bei. Er zweifle nicht daran, daß die niederländische Regierung ihre Verantwortlichkeit bezüglich des vormaligen deutschen Kronprinzen sehr ernst auffasse.

#### Das Befinden der Kaiserin hoffnungslos.

wb. Berlin, 1. Dezember. Wie der „Tag“ meldet, ist nach den in Potsdam eingetroffenen Meldungen aus Doorn das Befinden der Kaiserin hoffnungslos.

\* Rotterdam, 1. Dezember. Aus Schloß Doorn wird heute früh gemeldet: Die Kaiserin ist seit 36 Stunden bewußtlos. Sie verweigert die Annahme jeglicher Nahrung. Mit ihrem Ableben wird stündlich gerechnet.

#### Der Kampf gegen die Hotels.

3 Berlin, 1. Dezember. Weitere Berliner Hotels erhielten gestern den Besuch der Berliner Polizei im Auftrage des Reichswucheramtes. Alle Räume wurden durchsucht und große Mengen von im Schleichhandel, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen erworbenen Lebensmittel beschlagnahmt. Die Maßnahmen gegen die Hotels in Berlin und des Reiches werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

wb. Berlin, 1. Dezember. Durch eine Verfügung des Polizeipräsidenten ist der Hoteltreibergesellschaft der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit verboten worden. Infolge dessen werden, wie die Blätter melden, das Hotel „Bristol“, „Centralhotel“, Café und Hotel „Bauer“, Café „Kranzler“, die Reichstags-Restaurations und die Wirtschaft am „Zoo“ ihre Pforten schließen und gegen 2000 Angestellte entlassen müssen.

#### Die Furcht in England.

wb. London, 1. Dezember. Einer Neutermeldung zufolge, unternehmen die Geschäftsinhaber und Besitzer einen Sturm auf die Versicherungsgesellschaften, um wertvolle Gegenstände gegen die Strafsicherungen zu versichern.

wb. Amsterdam, 1. Dezember. Neuter meldet aus London: 700 Arbeitslose begaben sich nach dem Gemeinbehau von Tottenham und besetzten es. Sie gaben bekannt, daß sie dort überwintern wollten. Sie richteten an die Bevölkerung die Bitte, sie mit Lebensmitteln zu versehen.

#### Oesterreich im Völkerbund.

wb. Genf, 1. Dezember. In der Kommission wurde mitgeteilt, daß die Tschecho-Slowakei der Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund zugestimmt hat. Die Aufnahme Oesterreichs ist daraufhin beschlossen worden.

#### Frankreich und der Vatikan.

tt. Paris, 1. Dezember. Die französische Deputiertenkammer hat in einer Resolution den Gesandten über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan angenommen. Für die Annahme des Gesetzes stimmten 397 Abgeordnete und dagegen 209.

#### Wiener Waffenstillstand.

wb. Rowno, 1. Dezember. Der Waffenstillstand ist am 27. November unterzeichnet worden. Am 30. November sollten die Feindseligkeiten zwischen der russischen Armee und der Armee Jellagowski einachseht werden.

#### Streit der norwegischen Eisenbahner.

wb. Kopenhagen, 1. Dezember. Berlingske Tidende meldet aus Christiania, daß die Eisenbahner den Ausstand erklärt haben. Am Dienstag abend wurde in ganz Norwegen der Eisenbahnbetrieb einachseht.

#### Brotmangel auch in Spanien.

wb. Madrid, 1. Dezember. Hier herrscht großer Mehlmangel. Die Bäcker haben die Brotpreise erhöht, die Gehilfen die Arbeit niedergelast. Infolge des Brotmangels herrscht große Erregung.

#### Der erste deutsche Dampfer.

wb. Algier, 1. Dezember. Hier ist seit 1914 wieder der erste deutsche Dampfer eingetroffen. Es handelt sich um den Dampfer „Suzanna“, der sich auf der Rückfahrt nach Hamburg befindet.

#### Garding informiert sich.

tt. Paris, 1. Dezember. Der amerikanische Senator Macdonald, der Vertrauensmann des neuen Präsidenten, der gegenwärtig in London weilt, teilte dem Londoner Korrespondenten des „Matin“ mit, daß er in der nächsten Woche in Paris eintreffen werde. Von hier aus wird er sich nach Deutschland, Oesterreich, Polen und der Tschecho-Slowakei begeben.

#### Vernichtung der Peshura-Armee.

wb. Kopenhagen, 1. Dezember. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist nach zudringlichen blutigen Kämpfen die Armee Peshuras von den Bolschewisten vollständig vernichtet worden. Sie verlor 12 000 Gefangene, viel Kriegsmaterial, 35 Geschütze, 300 Maschinengewehre und riesiges Eisenbahnmateriale.

#### Der erste Regen.

wb. Freiburg im Breisgau, 1. Dezember. Nach zehnwöchentlicher Dürre setzte heute früh bei 6 Grad Wärme der erste Regen ein.

#### Wassfall der Börse.

wb. Berlin, 1. Dezember. Am heutigen Mittwoch fiel die Börse wie an allen Mittwochen aus. Auf Beschluß des Börsenvorstandes ist die Börse vom 24. bis 27. Dezember für jeden Verkehr gesperrt. Mithin findet an diesen Tagen auch kein Verkehr am Produkten-, Metall- und Devisenmarkt statt.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various locations like Wien, Holland, Schweiz, etc., for 29. November and 30. November.

In der Fröhjahr-Meisterprüfung der Internat. Lehr-Anstalt für Konditoren in Stuttgart haben 23 Schüler ihre Meister-Prüfung glänzend bestanden.

Unnötige Sorgen! kennt keine Frau, die Dr. med. Müller's Broschüre gelesen hat. Preis 2 Mk. Versandhaus Penisch, Llesnitz Nr. 4.

Kurse der Berliner Börse.

Large table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos. Kukiro! 100000fach bewährt. Preis Mk. 3.00. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Alte Gebisse

auch zerbrochene, bis 3000 Mark (Vollplatin). Einzelne Zähne bis 4, 6, 8, 10, 20, 200 Mk. Brennstifte Spezial-Zahn-Groß-Einkauf daher zahle hohe unüberbietbare Preise.

Bekanntmachung.

Die hiesige Kartoffelflockenfabrik beendet Ende dieser Woche die kurze, angelegte Kampagne. Falls noch jemand beschädigte Kartoffeln oder sonstige Wurzel-früchte zu trocknen beabsichtigt, bitten wir, genannte Früchte bis zu dieser Zeit anzuliefern.

Winterpaletotstoff (kl. Figur)

inkl. Leib- und Ärmelfutter (erstkl.). Brautanzug (ar. starke Figur). Beides wertvolle Stücke; diese Qualitäten sind heute nicht mehr zu haben. Preiswert zu verkaufen.

Viehswagen

Für 2-3 Rinder wird zu kaufen gesucht. Gasthof zur Eisenbahn, Rosenau.

Motorpumpe

mit Anlasser und Wasserdruckpumpe mit Luftpumpe ohne Motor.

Washmaschine

abgebraucht, eiserne Riemenscheibe, 77 cm Durchmesser, verschiedene Eisenteile, ca. 50 Konservenkästen, einmal abbr., 30x45x70, 25 leere Herings- und Gurkentonnen.

Stroh

(Maschinenbruch) fuhren- oder wagenweise läuft Frisch Gedert, Petersdorfer Glasbütte, Petersdorf i. N.

Glasschrank

gebraucht, gut erhaltener zu kaufen gesucht. Angeb. unter C 389 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Christbäume!

Suche einige Schock kleine, bis zu 1 1/2 m, zu kaufen. Angeb. mit Preis erbittet Bachmann, Ober-Schönbrunn, Kreis Lauban.

Eine laterna magica

zu verkaufen Petersdorf i. N. Nr. 265.

Su verk. 1 schwarze Stiege, hornlos, Ende Sept. Abd., 1 Bettstelle mit Matraze, 1 alt. kurze Brauenwels, 1 Eisfrant, 1 dtl. Palet., 1 automat. Waage mit 10 Pfa. Eintwurf, Bernsdorf (Kunath), Warmbrunner Straße 53, "Lindenhof".

Damen-Sport-Perljacke

Nr. 46, 500 Mark, br. Nuff 100 Mt., br. Filzhat 40 Mt., 2 n. Kinderkleider 3 und 4 Jahre, 60-65 Mt., edel Kuffbaum-Trumeau 1400 Mt., Almahagoni-Diplomaten + Schreibtisch 2500 Mt., 6 eiserne Stühle mit Rohrgeflecht 500 Mt., Fleischmaschine 30 Mt., Bernsdorf (Kunath), Liebiastraße 9, 1. Etg.

eisern. Ofen zu verkauf.

Urban, Petersdorf 67.

Stadt-Theater Hirschberg.

Heute, Donnerstag, 2. Dezember, abends 8 Uhr: Gastsp. Tilla Kimpel vom Stadt-Theater Frankfurt a. M.

Die verlorene Tochter.

Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda. Sonnabend, 4. Dezember, abends 8 Uhr: Gastspiel Eifriede Kerbs-Sims vom Stadt-Theater Bielefeld.

Heimat

Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Zwischen Markt u. Cunnertsdorf ist am Sonnab. 27. November, eine schwarze Aktentasche auf dem Fahrbaum abhanden gekommen. Abzugeben gegen gute Belohn. bei Lüder, Café Central.

Piano,

aberr. zu kaufen ges. Off. unt. E 391 an d. Boten.

Verloren

am 29. 11., abends, von Warmbrunn bis Bernsd. u. R. 1 Paket mit Spez. Waren, gegen gute Belohnung abzugeben bei E. Buschmann, Goldener Stern, Bernsdorf (Kun.). Menzel, Fradter.

Reurepariert u. lackierter Dogcart mit Geschirr

zu verkaufen oder auf gebrauchen, gut erh., leicht. Geschäftswagen zu vertauschen. Zu erfrag. Gasthof „zur Hoffnung“, Schmiedeberg.

Vertausche

einige 700 Rutenbesen, auch in kleineren Voten, gegen Döhnerfutter, Off. unt. D 390 an d. Boten.

Ein Konfirmandenanzug

(gut erh.) zu kaufen ges. Angebote unt. C 235 an d. Exped. des "Boten" erb.

Ofenschirm

zu kaufen gesucht, Hotel „Dahes Rad“.

Gelegenheitskauf!

Sehr gut erhalten, langer Damenwels preiswert zu verkaufen Langstraße 19, 2. Etg. H3.

Das Ausschachten eines Brunnens

ist zu vergeben Off. erb. Otto Amber, Lederfabrik, Berthelsdorf, Kreis Dierschberg i. Schl.

Suche f. Reichsverst.-St.

einige Tausend Zentner gutes Wiesenfheu, ferner Roggen- od. Hafer, Prekstroh a. sof. Lieferung z. lauf. N. Sydel, Mühl- bod bei Tietzenfurt, Tel.- Amt Tietzenfurt Nr. 27.

Stroh

(Maschinenbruch) fuhren- oder wagenweise läuft Frisch Gedert, Petersdorfer Glasbütte, Petersdorf i. N.

Gebraucht, gut erhaltener Glasschrank

zu kaufen gesucht. Angeb. unter C 389 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Christbäume!

Suche einige Schock kleine, bis zu 1 1/2 m, zu kaufen. Angeb. mit Preis erbittet Bachmann, Ober-Schönbrunn, Kreis Lauban.

Bisett, Piano u. Auflege-

Matraze zu kaufen gesucht. Off. u. S 403 an d. Boten.



**Frieda Monse  
Alois Drewa**

Verlobte.

Danzig November 1920. Erdmannsdorf.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank, besonders Dank den Herren Meistern und Mitarbeitern der Firma Emil Kummerlé. Girschberg, d. 1. Dez. 1920.

Wilhelm Büttner nebst Frau.

Große Freude ist uns anlässlich unserer Hochzeit durch die vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumenpenden bereitet worden. Außerstande, jedem einzeln zu danken, sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Hermann Geisler und Frau Berta  
verw. Nink, geb. Lausmann.

Steinseifen i. Riesb., November 1920.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und schönen Kranzpenden bei der Beerdigung unserer lieben, braven Tochter

**Marta Otto**

sagen wir Allen, besonders den Herren Doktoren Brüser und Witzweide, der Christl. Gemeinschaft für Gesang und Allen, die ihr während ihrer schweren Krankheit treu zur Seite gestanden haben, ein herzliches Bernest's Gott. Die trauernden Eltern u. Brüder.  
Weißstein, den 1. Dezember 1920.

**Herzliches Gott vergelt's**

für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines heilgeliebten Mannes.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Anna Tschauder.**

Berlesdorf, den 30. November 1920.

Bei Ausübung seines Berufes erlitt der unerbittliche Tod am 29. November unseren lieben Freund und Kollegen, den

Kellner

**Franz Lanta.**

Der Heimgaaranene hat sich durch seinen offenen, edlen Charakter ein ehrendes Andenken bei uns gesichert.

Girschberg, den 30. November 1920.

Der Vorstand des Ortsvereins der Kellner.

Versammlung der Mitglieder zum Jahresabschluss Freitag nachmittags 1 1/4 Uhr im Vereinslokal.

**Nachruf!**

Am Sonntag, den 28. November 1920, verschied plötzlich und unerwartet unsere treue

Mitarbeiterin

**Paula Schneider**

aus Schwarzbach

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Wir verlieren in derselben eine ruhige, fleißige Mitarbeiterin und werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiterschaft  
der Porzellanfabrik

**Gebr. Pohl,**

Erdmannsdorf.

Heute vormittag 12 Uhr entschied nach schwerem Todeskampf infolge Gehirnschlag unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urarohnmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emilie Thurm**

geb. Böttcher

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Otto Thurm.**

Girschberg i. Schl., Bahnhofstraße 29.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss verschied plötzlich unsere unvergessliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Rentmeister

**Charlotte Hendschke**

geb. Böhme.

Dies zeigt tiefgedrückt an

**Eugen Hendschke**

als Sohn.

Stonsdorf, den 28. November 1920.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 2. Dezember, nachmittags 1 Uhr im Trauerhause in Stonsdorf statt.

Witwer,

Anfang 50er Jahre, rüftig, eiaenes Haus, vermögend, sichere Stell., alleinstehend, mit vollst. Bohnenaßeinricht., ev., stattliche Klaur, wünscht eine entspr., pass. Dame f. einf. Haush. als Wirtin bezw. zwecks spät. Deirat kennen zu lernen. Offert. mit näh. Angab. d. Verhältnisse bis spätestens 10. Dezbr. unter A 526 postlag. Girschberg erbeten.

Wer wagt es?

Suche auf dies. Wege e. wirklich aut., aber ernfles Mädch. d. m. ein. hiesig. Geschäftsm. reelle Absicht. hat in Verf. zu tret. und d. auf eine glückl. Zukunft bauen kann. Selb. muß sol. sein, liebevoll. Char. bel. u. so veranlaßt sein, daß ich ihm mein ganzes Vertr. schenk. kann. Ich selbst bin 25 J. alt, blond, ev., Nichttänzer, stets lob-lustig. Jedes Mädch. d. es sich so wünscht, kann ihre Offerte unt. H 394 an d. Exp. des „Boten“ senden. Verschwiegenheit Ehrensache u. gesichert.

Ausländiges Mädchen aus kleiner Wirtsch. sucht passenden Herrn zwecks

Deirat

kennen zu lernen. Offert. unter G 393 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Bei der Schulgeldehöf. empfindet sich rechtzeitige Nachhilfe durch erfahrenen Lehrer. Angb. unt. N 399 an d. Exp. d. „Boten“.

Am 29. November verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, der treu- sorgende Vater seiner drei kleinen Kinder, mein letzter lieber Sohn, unser lieber Schwie- gerjohn und Schwager, der

Bädermeister

### Bruno Erler

im Alter von 30 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an die trauernde Gattin Ida Erler, geb. Wummerl, und Kinder, verw. Frau Minna Erler als Mutter, Familie Wummerl.

Hirschberg, den 29. November 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Gestern nachm. 5 Uhr verschied zu unserem größten Schmerz plötzlich und unerwartet unser hergeliebtes Söhnchen

### Bodo

im Alter von 6 Monaten und 13 Tagen. Dies zeigen schmerzerfüllt an die tiefgebeugten Eltern

### Gustav Bormann u. Frau

geb. Reumann, nebst Brüdern Oskar.

Petersdorf i. R., d. 2. Dezember 1920.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Es hat Gott gefallen, heute früh 10 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden meinen liebsten Gatten, unsern Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Stellenbesther

### Karl Raupach

im Alter von 74 Jahren nach einem arbeits- reichen Leben zu sich zu rufen.

Am stillen Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzbach, Hirschberg, Hirschdorf.

Cunnersdorf, den 29. November 1920.

Beerdigung: Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Schwarz- bach Nr. 8, aus.

Am 30. November verschied im ehren- vollen Alter von 83 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Groß- mütter, Frau

### Karoline Reimann.

Am stillen Beileid bitte

### Familie Müller.

nebst Anverwandten.

Gottsdorf, Straupitz, den 30. Nov. 1920.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

## Bekanntmachung.

Nach § 9 der Friedhofsordnung des Kommunal- friedhofes müssen die vor dem 21. August 1917 erworbenen Familien-Begräbnisplätze innerhalb von drei Jahren nach dem Inkrafttreten der Fried- hofsordnung oder, wenn der Erwerb erst nach diesem Zeitpunkt stirbt, innerhalb eines Jahres nach seinem Tode auf ein benutzungsberechtigtes Familienmitglied des Erwerbers umgeschrieben wer- den. Es ist ohne Bedeutung, ob das Familien- begräbnis vollbelegt ist oder nicht.

Anträge auf Umschreibung werden im Büro der Friedhofsverwaltung, Hirschberg i. Schles., Schmiede- bergers Straße 8a, während der Dienststunden mündlich oder schriftlich bis spätestens 5. Januar 1921 entgegengenommen.

Zu den Familienbegräbnissen gehören die am Friedhofsraum gelegenen Familienbegräbnis-Plätze, die Gartenstellen, die Wald- und Hedengräber.

Die Familienbegräbnisse fallen der freien Ver- fügung der Stadt anheim, wenn der Antrag auf Umschreibung gegen Zahlung der tarifmäßigen Ge- bühren nicht in der in § 9 der Friedhofsordnung vorgesehenen Frist bei der Friedhofsverwaltung eingegangen ist.

Hirschberg, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

## Städt. Elektrizitätswerk.

Wir erließen vom Elektrizitätswerk des Provinzialverbandes von Schlesien folgende Aufschrift:

Die immer noch anhaltende Trockenheit in Verbindung mit unzureichender Lieferung des Dampfstromes zwingen zu weitergehenden Ein- schränkungen. Die diesseits erlassenen Aufforderun- gen zur Einschränkung des Verbrauches an Elektrizi- tät haben eine merkliche Verminderung des Ver- brauches leider nicht zur Folge gehabt.

Aus diesen Gründen sieht sich das Provinzial- Elektrizitätswerk gezwungen, zur Aufrechterhaltung eines, wenn auch eingeschränkten Betriebes, wieder zur tageweisen Abschaltung der Fernleitungen, ähnlich wie in früheren Jahren, zu schreiten, bis es durch reichliche Füllung der Talsperren von den Kohlenwerken wieder unabhängig geworden ist.

Der elektrische Strom steht Ihnen daher bis auf weiteres tagsüber nur am Donnerstag, Freitag, Sonnabend jeder Woche zur Verfügung.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hin- gewiesen, daß auch während der Beleuchtungszeit möglichst gespart werden muß.

Wir ersuchen deshalb auch unsere Strom- abnehmer, sich der größten Sparlichkeit im Ver- brauche von Elektrizität zu befleißigen, damit das Städtische Elektrizitätswerk in der Lage ist, während des Abschaltens des Provinzial- Elektrizitätswerkes mit der Akkumulatorenbatterie durchhalten zu können.

Hirschberg i. Schl., den 29. November 1920.

Der Magistrat.

## Zur gest. Beachtung!

Meinen werten Freunden und Bekannten von Stadt und Land die ergebenste Mit- teilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meiner Wohnung, Cunnersdorf, Warm- brunner Straße 2a, eine

## Restehandlung

in Kleider-, Blusen-, Schürzenstoffen, Bettbezügen und allen Gebrauchsartikeln eingerichtet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werten Kunden auf das Beste und preiswerteste zu bedienen; mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

## Frau verw. Anna Feige,

Cunnersdorf i. Nsch.,

Warmbrunner Straße 2a, II, rechts.

Im Handelsregister A Nr. 149 (Firma Viktor Müller vorm. H. W. Wenzel zu Hirschberg) ein- getragen worden, daß die Firma in „Erich Wenzel, Drogerie am Burgturm“ geändert ist.

Hirschberg, d. 11. 1920. Amtsgericht.

Im unser Handelsregist. A Nr. 532 eingetragenen offen. Han- delsgesellschaft in Firma „Gebr. Kaufmann, Tabak- waren-großhandlung, in Warmbrunn“ eingetragen worden, daß die Gesellsch. aufgelöst und die Firma erloschen ist.

Hirschberg, 18. 11. 1920. Amtsgericht.

Im Handelsregister A Nr. 51 ist heute die Firma G. Reindorf, Holzstoff- fabrik in Hirschdorf i. R. und als deren Inhaber Reinerungrad a. D. Gustav Reindorf in Hirschberg i. Schl. eingetragen worden.

Hirschberg, den 24. November 1920.

Das Amtsgericht.

## Der 2. Nachtrag zur Desinfektionsordnung

der Stadt Hirschberg vom 19. Juni 1906 banat vom heutigen Tage bis zum 24. Dezemb. 1920 im un- teren Flure des Rathaus. zur Einschränkung auf.

Hirschberg, 24. 11. 1920.

Der Magistrat.

Freitag, den 3. Dezemb., vormittags 10 Uhr, ver- tritt ich in Zivil, Ple- ter-versammlung Galt i. Grundmühle:

ein Pianino mellobel gegen Barzahl. Öffentlich zwangsweise. Swiler, Gerichtsvollzieher, Hirschberg.

## Cunnersdorf.

Sonnabend, den 4. Des. Ausgabe der Briefart. w. wie üblich vorm. 9-10 U.

Freitag, d. 3. u. Sonn- abend, den 4. Des. bleibt das Lebensmittelamt ge- schlossen.

Der Gemeindevorstand.

Allen meinen w. Kund. zur Nachricht, daß Montag, Dienstag und

Mittwoch von früh 9 Uhr bis nach- mittags 4 Uhr weg. Wassermangel kein Strom vorhanden ist.

Riesewalters Kurbadamt. Petersdorf i. R.

50 Mr. achte demienla- welsch, mir die Verlan ab. Personen, welche mich an meiner Ehre auf das schwerste beleid., so nach- weis, daß ich sie gericht. bel. I. Fr. W. Schneider. Gd., Bergmannstraße 6.

Ziehung 7.—10. Dezbr. Naturschutzpark-  
**Geld-Lotterie**

13957 Gew. ohne Abzug M.  
**500 000**  
**100 000**  
**60 000**

Wichtig!  
Lose à M. 6.— Porto u. Liste M. 1.10 mehr  
**A. Christian Koch**  
Bankgeschäft  
Hamburg 23, Klebitzstr. 66  
Postcheck-Konto 38930

**Patent-Rusnutzung**  
Sofort für 2000 Mk. jährliche Pacht zu vergeben.  
Brotts Richter, und Vertragsabschluss ist der Vertreter Herr Waltherr am Donnerstag früh von 8 bis 10 U. im Hot. Schwann Strichberg, anwesend.

**Briefmarken.**  
Bosnien, 1906 Landschaft, komplett 40 Mk.,  
Bosnien, 1910 Jubiläum, komplett 80 Mk.,  
Bosnien, 1914 Krieg, Landschaft 2 Mk.,  
Bosnien, 1915 Krieg I Landschaft,  
Bosnien, 1915 Krieg II, Franz Josef Kriegsm.,  
Bosnien, 1916 Kriegsm., Kaiserkopf 2.00 Mk.,  
Bosnien, 1916 neue Ausgabe 110 Mk.,  
Bosnien, 1917 Kaiser Karl 90 Mk.  
Habe ferner sämtliche Abkennungsgebiete, alte u. neue Europa, sch. Uebersee. Auswahl. aea. Standausgabe bereitwilligst.  
Franz Volter, Blegnik, Wilhelmstraße 60.

**Das feinste Damast-Kaffeegebäck**  
(12 Serv.), Friedensstr., mit Käsefüllung u. Monogramm A B preiswert zu verkaufen. Offert. unter T 404 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Kynast-Käse**  
als Spezialität empfiehlt  
**Hermisdorfer Käsefabrik**  
**Otto Hoffmann,**  
Hermisdorf (Kynast),  
Tel.-Nr. 58.

Empfehle  
**Filzschuhe u. Filzpantoff.**  
aus gutem Schwäber Oberleder, mit guter, aufgenähter, Filz- und Ledersohle, zu den billigsten Fabrikpreisen.  
Alleinvertauf für Spiller b. Herrn Bruno Dallmann, Albert Dallmann, Pantoffel-, Filz- u. Hauschuhfabrikation, Grenzdorf im Riesgeb.

1 Sofa,  
1 Bettstelle, 1 Kinderwagen,  
billig zu verkaufen  
Hohelack Nr. 23.

**Gut gearbeitet. Plüsch- u. Stoffsofas, Chaiselong.**  
billig zu verkaufen  
Strichberg, Hospitalstr. 27b.

Dauerbrandofen, schwarze Leberhose, langsch. Stiefel f. Dursch., 1 Bandonium, alles gut erh., zu verkaufen  
Langstraße Nr. 15, frühere Rutscherhube.

**Ein Geschäftswagen**  
zu verkaufen.  
Rutscherhube „Kronprinz“ Strichberg.

Gr. Zinkschmelzbadewanne preiswert zu verkaufen.  
Zu erst. in b. Döhl u. Gemülschalle Bahnhofstr. 43a

Puppen, Internas magica, Mädchenbücher (wie neu), Steindruckmaschinen, Spiele, Schlittschuhe, schw. Jacke u. a. m. zu verkaufen  
Wilhelmstraße 9a, S. G. r.

Gut erh. Dauerbrandofen zu verkaufen.  
Geigenkasten zu kauf. ges. Cunnersdorf Nr. 166.

Schwarz. Winter-Paletot, gut erhalt., billig zu verkf.  
Sanktstraße 1, II r.

Neuer Winterhut zu verkf. Sand 29, 1 Et. I.

Schneeschuhe und Jagdgewehr preiswert zu verkaufen.  
Zuschriften unter R 380 an b. Exped. d. „Boten“.

Möbel aller Art und gute Federbetten verkauft  
Fr. Louise Kwasnitschka, Schulstraße Nr. 15.

1 Bahntorb sowie Babywäschle, f. n., seb. Bluse, Wintercape, Grammophon, mit 34 Platt., f. gut erh., preisw. zu vl. Zu erfrag. Stöndorfer Straße 32, Keller, nachm. 2—6 Uhr.

Gold. Damenuhr zu verkf. Bangstr. 15, fr. Rutscherh.

**Handschneidmaschine,**  
maßfahig klein, mit oder ohne Schneidzeug, sofort zu kaufen gesucht  
Kendorf Nr. 55.

Große Puppenhube, verschiedene Spielzeugen zu verkauf. Sanktederberger Straße 11a, II.

Besserer Herrenpelz zu kauf. ges. Off. m. Vrs. unter J 393 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Verkaufe einige schöne, schwarze Biegenleder.  
Offerten unter R 402 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

**Selt. schön. Brillantring**  
zu verkaufen.  
Offerten unter U 405 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

**Weihnachts-Ausstellung**  
Ist eröffnet  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
für den Weihnachtsbedarf empfehle mein reichhaltiges Lager in stets frischgeerdetem  
**Kaffee**  
In. Deutscher  
**Kakao**  
Pfd. von 18 Mk. an  
**Tee**  
Pfd. von 28 Mk. an

**Schokoladen**  
erster deutscher Firm.  
**ff. Pfefferkuchen**  
in reichster Auswahl  
in Packungen u. lose zu billigsten Preisen

**Zucker**  
waren  
Honig-, Husten-, Malz-, Eukalyptus-, Anis-, Himbeer- etc.  
**Bonbons**  
1/4 Pfd. 4.30 Mk.  
stets fr. N. Marzipan  
billigst

**A. Scholtz**  
Lichte Burgstr. 1  
Bahnhofstr. 64.  
Telefon 280.

**Schaukelstuhl,**  
sehr gut erh., auch a. Fahrten eingerichtet, zu verkauf.  
Hauptstraße 5, I r.  
Gut erh. damastiert. Seidenstuhl preisw. zu verkf.  
H. Scholz, Schützenstr. 33, Zimmer Nr. 4.

**Sehr gute 3/4-Geige**  
preiswert zu verkaufen b. B. Kretschmer,  
Schlesier bei Lahn i. Schl.

**Billard,**  
gut erhalten, zu verkaufen  
Gasthaus zur Eisenbahn, Märzdorf, Kr. Löwenb.

**Förster-Mantel,**  
tadelloses Friedensstuch, sowie ein brauner u. dunkelgrüner Winter-Ülster preiswert zu verkaufen.  
Reußner, Priesterstraße 8.

Zu verkf. 1 Paar u. Mil.-Stiefel, Größe 29, 1 Paar Mil.-Schuhe (30), getrag. Gehrockanzug, Größe 170, Hülfenstut (57), Flügelhülle Nr. 4, gebraucht.  
Berichsdorf, Warmbrunner Straße 38.

Ein Winterpaletot (gut erhalten) zu verkauf.  
Alte Dertenstraße 17, I.

**Achtung!**  
Ein gutes Grammophon mit 36 Walzen zu verkaufen  
Arnsdorf Nr. 68, 2. Et.

**Smoking-**  
Anzug, nach Maß gearbeitet, bester Stoff u. erstklassige Zutaten, verkauft preiswert.  
Reußner, Priesterstraße 8.

Größerer Bollen prima Zwiebeln zu Großhandelspreisen zu verkaufen.  
Boel, Franzstraße 17.

Schwarzes Damensadelt zu verkaufen  
Rutscherhube Dfsh. Haus, Markt Nr. 44.

Gute Ringsch.-Nähmasch., Nähstift, Mäher f. Harle Berl., Schreibstich, Eiche, b. zu verkaufen Markt 42.

Kaufe jeden Bollen Kartoffeln, Neu, Krumm- u. Langstroh.  
Carl Dennies, Lahn, Tel.-Nr. 74.

**Schlachtgeflügel**  
verkauft,  
auch geschlacht u. geruht, billig  
Dachmann, Ober-Schönbrunn, Kreis Lauban.

Großer, eleganter  
**Damenpelzkragen**  
(Schwarzfuchs), und eine handgestickte Tischdede preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter O 378 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu verkaufen ein neuer, bunter Bettbezug für 2 Betten, Friedensstr., ferner eine Affordzither mit 36 Afforden; auszutauschen  
gut erhalt. schw. Schafwolle f. Landm. od. Rutscher, II. Fl., gegen Kartoffeln, Strichberg, Liebt Buralstraße Nr. 13, Haarrengechäft.

2 B. h. Schuhe, Gr. 39, f. Arbeitsfrauen, 30 und 90 Mk., 2 schw. feid. Hosen, Filzüberz., Gr. 42 u. 44, 35 u. 30 Mk., zu verkauf.  
Neue Hospitalstr. 6, II r.

**Mäntel, Blusen, Schürz., Röcke, Tanzkleider.**  
Da kein Laden, billigste Preise.

**Rahmer, Zedlerhaus, II.**

**Geschäftsinhaber**  
sucht nur von Selbsthaber auf Warenlager aea. gute Berzini, leibw.  
**35 000 Mark.**

Gest. Offert. unter P 401 an b. Exped. d. „Boten“.  
**22 000 Mark**

zur 1. Hypothek auf Hausgrundstück mit Acker nach Berichsdorf gesucht.  
Offerten unter U 383 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Zur Abf. d. 2. Hypothek 40 000 Mk. werd. v. sofort  
**30 000 Mark**

auf Landgasthaus gesucht.  
Offerten unter A 409 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

**3—4000 Mark**  
gegen volle Sicherheit ver bald gesucht. Offert. unt. F 392 an b. „Boten“ erb.

**Gut,**  
Kr. Löwenb., 133 Mg., m. Kalkofen u. Steinbruch,  
260 000 Mk.,

**Villa,**  
Bad Biegenbals,  
210 000 Mk.,

**Zinshaus,**  
Vorgebäude, mod. u. mass.,  
Böhm. frei, 54 000 Mk.,

**Geschäftshaus**  
mit ar. Bohn., beste Lage,  
120 000 Mk.,

**Verkehrs- u. Industrie-Gasthof,**  
nachweislich Goldbarabe,  
220 000 Mk.,

**Gut,**  
89 1/2 Morgen (Ebene), m. villenartigem Wohnhaus,  
275 000 Mk.  
alles massiv, voll. Invent. Sämtl. Grundst. f. v. mit verkf. bef. u. empfehlensw.  
Carl Dennies, Lahn Mg. Tel.-Nr. 74.  
Streng reell und diskret. Referenz. heb. an Dienst.

### Gelegenheitskauf!

Wegen in Aussicht genommenen neuen Unternehmungen verlaufe ich per sofort (event. sofort bestellbar bezw. zu übernehmen!) mein

### wunderschönes, massives Landhaus (Kreis Lauban i. Schl.)

herrlichste Lage, durch Umbau vergrößert und vollständig neu renoviert (4 Zimmer, 1 Küche, Boden, Keller, Klostet), Scheune, ca. 1 Mora. Land direkt am Grundstück, massive Stallungen (mit Ziegen, Hühnern, Gänsen, Kaninchen usw.), überall, auch in Stallungen elektrisches Licht! Auf Grundstück befindet sich ein groß, modern eingerichtetes und nachweisbar (durch Geschäftsbücher!) sehr gut gehendes

### Kolonial-, Schreib-, Zigarren-, Kurz-, Schnitt-, Bijouterie- und Wollwarengeschäft

(das einzige größere Ladengeschäft im großen und reichen Riechdorf und den umliegenden größeren Dörfern!), erstklassige Lage des Geschäftes! und daher dauernde und glänzende Existenz! Kaufpreis: M. 78 000 (mit Grundstück steht 1. Hypothek mit M. 12 000) mit sämtlichem lebenden und totem Grundstücksinventar, sowie sämtlichem Geschäftsinventar bezw. Utensilien, wie es steht und liegt, nur gegen sofortige Barzahlung an taxa entlohnt. Käufer zu verkaufen! Branchenkenntnisse absolut nicht erforderlich, da event. auf Wunsch bisheriger Inhaber den Nachfolger mit dem ganzen Geschäftsgang usw. auf längere Zeit vertraut macht! (Barbestand ca. M. 10 000 mit 3 % Kassa, u. den Rechnungen, mit übernommen werden und ist im Kaufpreis selbstverständlich nicht inbegriffen!) Unverbindliche Besichtigung sehr erwünscht! Umgeh. Offerten unter M G Hauptpostlagernd 68413 erbeten! (Käufer, die event. Wohnungs- oder Geschäftstarech mit mir vornehmen würden, werden bevorzugt!)

### Sichere Kapitalsanlage!

Beigianet für

Kapitalisten, Landwirte und Kleinrentner!

Das Bad Hermödorf a. Rabach wird im Anschluss an die Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte in eine Lunaeu-Heilstätte umgewandelt. Auf erste Stelle wird eine mündelsichere Real-Hypothek von 600 000 Mark eingetragen, welche durch Zeichnungsscheine in kleinen Beträgen einbezahlt werden soll. Fordern Sie Prospekt und Auskunft von der Lunaeu-Heilstätte Bad Hermödorf a. Rabach.

### 10 000 Mark

als erste Hypothek zu 4 % auf Landwirtschaft bald oder Neulahr 1921 an dänischen Zinseszahl zu vergeben. Off. unt. Z 408 an d. Exped. d. „Boten“.

### 17 000 Mark

zur 1. u. 2. Hypothek a. Wohnhaus u. 7 1/2 Wa. Acker u. Wiese von Selbstbauer bei dänischer Rentezahlung gesucht. Näh. bei Herrn Wilhelm Main, Bellerstraße Nr. 17.

5-6000 M. auf Grundstücks-Hypoth. sofort oder Jan. gesucht. Gest. Off. unter T 392 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### 2000 Mark

zu Geschäftszweck, zu 8 % bald gesucht. Beste Offerten unt. B 388 an d. Exped. d. „Boten“.

Von hies. Geschäftsmann auf 2-3 B. auf Schuldschein f. bereits bestehend. Geschäft

2- bis 3000 Mark sofort gesucht. Offert. u. A 387 an d. „Boten“ erb.

**Selbstkäufer** sucht im Riesengebiet **kleine Villa mit Garten** und Kleinviehstallungen. Vermittl. ansüchtl. Off. u. S 381 an d. „Boten“.

**Ein starker Sattelochse** zu verkaufen Grunau 122.

### Haus i. Kunzendorf grl. Nr. 45,

Station Dünndorf, mit 1 Mora. Gart., 3 Stud., Stall u. Acker, elektr. Licht u. eicn. Bad., ist sol. zu verkaufen u. zu besiedeln. Schnellkell. Kaut. wohnt sich Freitag, d. 3. Dezbr., von 12-4 Uhr dort einfinden, da ich andere Tage nicht antwefend bin. Der Verkäufer.



Ein kräftiger Transdort schöner Ferkel und Ferkel-schweine steht bei mir zum Verkauf. Franz Böncke, Dirschberg, Auenstraße 9.

Ein Schwein zum Weiterfüttern zu H. u. G. M. Preis u. Gew. Ang. u. K 396 an „Boten“.



Bestimmt von Freitag mittag ab steht ein Ferkel und Ferkel-schweine

bei mir zum Verkauf. 23. Hauptstr. Dirschberg, Dirschberg Nr. 44.

### Zwei starke Zugpferde

bald zu verkaufen. Max Stenzel, Gögewerth Gottesbera.

**Kleines Russenpferd** (zu jed. Arbeit verwendb.) verkauft Eudow, Hermödorf u. R.

**Ein gutes Arbeitspferd** zu verkauf. Curt Nr. 33.

**Wichtig! Wichtig!**

**Schlacht-pferde** 

kaufst zu konkurrenzl. bod. Preisen bei Ankaufsstätt. sofort zur Stelle.

H. Heines Rohlsherrl, Dirschberg, Priesterstr. 9. Tel.-Nr. 609.

**Ein kleines Bullchen** zu vl. Aufzuchtwerk Nr. 3.

**Eine hochtragende Ostfriesenkalbe, eine tragende Kuh u. ein Zugochse,**

8 1/2 Zentner schwer, stehen zum Verkauf bei Fleischermeister Seewald, Hermödorf u. R. Tel.-Nr. 47.



Ich bin u. d. 1. Transdort v. 15 Cl. h. Rutzfähen, d. meist m. Kälb., einatroph. Siehe viel. a. bad. Verk. i. Galt. „Schwan“ Dirschberg. Aus. Sobel, Viehh.

**1 1/2 J. alt. Schaffherde** zu verkaufen, am lieb. auf Salsstein zu verkaufen Schmiedeberg i. Riesengebiet. Gartenstraße 23.

**Deutscher Schäferhund,** Rinde, 8 Mon. alt, wack. aut. Beschäfer, Umhänge halber in gute Hände zu verkaufen. Arim-Wachm. Döselbach, Landeshut i. Schl., Bismarckstraße 2, 1. Etz.

Für dauernd nicht eriten wie zweiten **Wagensattler** Deutsches Wagensattler, Dreißenberg i. Schl.

### Bedeutende Großhandlung

für Molkereiprodukte

sucht für die größeren Plätze Niederschlesiens tüchtige, dort ansässige

### Vertreter.

Offerten unter Angabe des Abnehmerkreises sub B. V. 6383 an Rudolf Mosse, Breslau erbeten.

### Signeten-Spezialgeschäft in Dirschberg sucht jung., flott. Verkäufer

per 1. Januar 1921 (bei vollständig freier Station im Hause). Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanfor. sowie Angabe der Religion unter M 398 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Frau

zum Ausdragen einer Hochenschleife (dreimal im Monat) gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Meldg. unter Postlagerkarte Nr. 21, Görlitz.

### Akadem. geb. junge Dame,

bereits 5 Jahre beruflich tätig, in u. ungel. Etz., sucht Stellg. als Buchhalterin, Sekretärin od. dgl. Vojen, mögl. Dirschberg. Eintritt event. 1. 1. 1922. Angebote unter L 397 an den „Boten“ erbeten.

### Tüchtige Verkäuferin,

für in der Manufakturwarenbranche, sucht E. Charig, Dirschberg i. Schl.

Geld. Pension i. Böhmen sucht **Hilfskraft für Büro.**

Stenograph. und Schreibmaschine erwünscht. Offerten unter W 407 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Soban Verdienst** erzielen Sie durch d. Verkauf eines ganz. Artikel. Auskunst gegen 3 M. Schreib. Sie noch heute an E. Ludwig, Schweidnitz, Hina Nr. 4.

### Sofort. Verdienst

Für jedermann geeignet, da leichte und praktische Anleitung erteilt wird. Ruedert & Bogas, Gen.-Vertr. für Schlesien, Schmiedeberg i. Schl., Raude zur Altklosterstr.

Suche für bald **tüchtigen Wirtschafter,** Landwirt bevorzugt. Dank, Güterberg.

**Tücht. Tischlergeselle** sucht sofort. Franz Eicin, Altklosterstr.

**Erfahrene  
Korrigier - Sortierer**  
und sol. dauernde Besch.  
Paul Essigal,  
Hauptstr. 10, Landwehrstr.  
Preis Pausch.

Ein adriatischer, fleißiger  
**Haushälter,**  
selbstständig und mit et.  
Krankheiten, für ein Logier-  
haus in Ober-Krummhübel,  
am 15. Dezember gesucht.  
Offerten unter V 406 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für sofort  
einen, ehrl., selbstständ.  
**Kutscher**  
bei gutem Lohn.  
Karl Hennrich, Pahn.

Zur Leitung eines Ban-  
wesens oder Bittale der  
Lebensmittel-Branche, ev.  
Papier- od. Parfüm-  
geschäft im Gebirge sucht  
**Dauerstellung**  
Frau A. Schneider,  
Neiße,  
Mittelstraße Nr. 23o.

Mädchen für Alles,  
aber u. zwertl. zu sofort  
oder später gesucht.  
Kreuzer, Post-Platzstraße,  
Neiße, Mittelstraße 51.

Bedienst.  
2 Jahre, sucht Stellung  
als Büro. War bereits drei  
Jahre in ähnlicher Stellung.  
Bria, Gute Regn. vorh.  
Offerten unter W 385 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für sofort oder  
bald einen ehrl., fleißigen,  
Mädchen für Alles oder  
auch Küche für Haushalt  
zu 3 Pers. Melbuna m.  
Küchen u. Bad-Küch. an  
Fr. Tr. Borchardt, Berlin-  
Köpenick, Saldernstr. 2

Ältere Bedienstete  
oder Mädchen  
zu sofort. Preisw. m.  
Winkelstraße 1a, I.

Ein Küchenmädchen und  
ein junges Mädchen  
zu leichter Handarbeit für  
sofort bei festem, gut. Ge-  
halt gesucht. Offert. unt.  
W 376 an die Exped. des  
„Boten“ erbeten.

**Mädchen**  
zur Landwirtschaft best.  
oder 1. 1. 1921 gesucht.  
Otto Renner,  
Bartenstein, Seifershan.

Suche für 1. Jan. 1921  
einfache Jungfer und  
eri. Stubenmädchen.  
Preisf. von Gregorn,  
Kreuzstr. bei Schmalen Oe.

**Mädchen,**  
im Stimmeraufkäumen,  
Nähen und Ausbessern  
wichtig, bei fest., gut. Lohn  
bald gesucht.  
Offerten unter L 375 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Am 1. Januar 1921  
**junge Köchin**  
gesucht, Lohnforderungen,  
Bezugnisse erbeten  
Frau von Warburg,  
Peerberg bei Marktfla.

Suche eine Hauswirtschafterin  
für Frau A. Seubel,  
Greiffenberaer Str. 23.

**Gebildetes Mädchen,**  
22 Jahre alt, sucht Stelle  
im Haushalt, selbstständig  
im Kochen und Nähen.  
Offerten unter V 384 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger, ehrl. Mädchen,  
nicht unter 18 J., bei gut.  
Lohn für bald oder später  
gesucht. Zu erfragen  
Gleitscher, Warmbrunn,  
Voigtstädter Straße 2.

Gesucht zum sofortigen  
Antr. bei gut. Behandlung  
**ein Hausmädchen.**  
Gerichtskretscham  
Günnersdorf.

# Oberschlesier!

Am **7. Sonntag**, den 4. Dezember,  
abends 7 1/2 Uhr, findet in der Aula des Gym-  
nasiums ein

## Lichtbilder-Vortrag

statt:  
**„Der Bergbau im östlichen Deutschland“**

von Bergassessor Poeschner, Breslau,  
im Auftr. d. **Ausflugsgesellschaft** über die  
kommende Abblümmung. Alle Mitglieder sowie  
Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Bezirksgruppe Hirschberg**  
**der vereinigten Verbände heimat-  
treuer Oberschlesier.**

H. H. Brudisch, 1. Vorsitzender,  
Eintritt 50 Pf. — — — Eintritt 50 Pf.

## Deutscher Ostmarken-Verein,

Zweiggruppe Hirschberg.  
Unsere Mitglieder bitten wir, dem Vortrag des  
Herrn Bergassessor Poeschner recht zahlreich  
beizuwohnen.  
Der Vorstand.

## Gewerkschaftsbund d. Angestellten,

Centralverband Hirschberg.  
Donnerstag, den 3. Dezember 1920,  
abends 8 Uhr  
im Hotel „Vollmond“

## Monatsversammlung.

Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes  
unbedingt erforderlich!  
Der Vorstand.

## Verband weibl. Handels- u. Büro-Angestellten, E. V.,

Sitz Berlin,  
Kreisgruppe Hirschberg,  
**7. Sonntag**, den 4. Dezember 1920,  
im Saale des Konzerthauses:

## Feier des 8. Stiftungsfestes,

wozu einladet der Vorstand.  
Anfang punkt 8 Uhr.  
Herrn Gleditsch haben Zutritt.

## Reichsvereinsleitung ehem. Kriegsgefangener Ortsgruppe Warmbrunn-Herischdorf.

**Sonntag, 4. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr**  
in sämtl. Räumen d. „Galerie“ zu Warmbrunn

## Wohltätigkeitsfest

bestehend aus **Konzert** der gesamten  
Musik-Kapelle des Reichswehr-Gebirgs-  
Jäger-Bataillons Nr. 11, anschließend

## BALL

Der Reinertrag ist zu Gunsten des „Sibirierfonds“ für  
den noch kriegsbedingte Kriegsgefangene und deren Unter-  
stützungsgeldern bestimmt.  
Eintrittskarten zu 3 Mk. (ohne der Wohltätigkeit  
Schenkung zu setzen) sind im Havanna-Haus G. Breiter u.  
in der Buchhandlung von M. Spitzberger zu haben.  
In Interesse der guten Sache bitten wir die Einwohnerschaft von  
Warmbrunn, Herischdorf u. Umgegend um recht zahlr. Besuch.  
Der Festausschuß.

## Kroll's Diele. Heute Donnerstag: Opern-Abend.

**Rabishau**  
Gerichtskretscham  
Nur Sonntag, den 4. Dezember  
abends 7 1/2 Uhr

## Otto Salzer

Der Gedankenleser  
Indische Fakirkünste  
Karten zu 1.50 und 2.50 Mk. einchl. Steuer  
im Gerichtskretscham.  
Abendkasse 50 Pfennig  
— — Zuschlag — —

**Gold.  
Greif**  **Schlachtfest.**  
Donnerstag, 2. Dezbr.  
Es laden  
freundl.  
ein  
P. Anders  
und Frau

## Postschänke.

Vornehmstes Familienlokal am Platz.  
Täglich großes Künstler-Konzert v. 7-11 Uhr abds.  
ff. Kaffee u. Kuchen. Kalte u. warme Speisen. Gutgepf. Biere.  
Hierzu ladet ein **Alex. Wischko.**

## Schlafstelle frei

Greiffenberaer Straße 12.  
Gut möbliertes Zimmer  
mit Zentralheizung u. voll.  
Pension zu vermieten  
Günthersdorfer Straße 31,  
2. Etage.

Möbliertes Zimmer  
mit Kaffee f. sol. zu verm.  
Seubelstraße Nr. 8, part.

## Herr u. Mitbewohner gel. Krause, Markt 30, II.

Möbliertes Zimmer  
in gut. Hause, event. mit  
Benken, gesucht. Off. u.  
Z 386 an d. „Boten“ erb.  
Möbliertes Zimmer  
bald zu verm. Lützowstr. 34.  
Möbliertes Zimmer  
von ja. Herrn sofort gel.  
Preisofferten unter O 400  
an d. Exped. d. „Boten“.



# Etiketten

aller Art  
mit und ohne  
**Ausdruck**  
in Buch- oder  
**Steindruck**  
liefert schnell  
und preiswert

# Bote a. d. R.



Wissen Sie es schon?  
Dr. med. Senuchels

# Uropural - Tee

bringt bei allen Blasen- u.  
Nierenleiden, Gicht, Rheu-  
ma, Gallenstein u. Arter-  
verhärtung sicherste Hilfe.  
Preis pro Schachtel 8 Mk.  
Benefia Compagnie  
Apotheker Boh,  
Berlin - Wilmersdorf.

# Frisches Fleisch u. Wurst

empfiehlt  
D. Schmidt, Rohschächtl.,  
Mühlarabenstr. 23.

Zu verkaufen Oberbett u.  
2 Kissen, eiserne Bettstelle,  
Ausziehtisch, Waschtisch,  
2 P. Schlittschuhe Nr. 28,  
geogr. Frage- u. Antwort-  
spiel, 2 Edüteralbum von  
Gumpert, Muff, 2 Tändel-  
schüsseln, 1 E. Kinderstühl.  
Wilhelmstraße 3, 2. Etz.

## Tuchgehrock,

f. n. f. starken Herrn, ge-  
dient. Frauen - Winterjacke  
f. mittl. kräft. Fra., best.  
erhalten, verkauft  
Röding, Ginnerödorf i. N.,  
Bäckerstraße 20.

# Größ. Anzahl sehr stabiler Sournierböcke

mit je 5 guten eisernen  
Spindeln, wea. Anschaff.  
von Sournierpressen über-  
zählg. sofort zu verkauf.  
Offerten erbeten an  
Erdmannsdorfer Möbel-  
Industrie,  
Erdmannsdorf i. Nsb.

# Korb- und Rohrmöbel

kaufen Sie von der einfachsten bis zu der elegantesten  
Ausführung zu **FABRIKPREISEN.**

Sessel von 75.00 Mk. an

**E. Kaese, Korb-Möbel-Geschäft,**  
Hirschberg in Schlesien,  
Warmbrunner Straße 12,

Besichtigung  
unseres Lagers ohne  
Kaufzwang gestattet.

Ecke  
Meller-  
Straße.

Sämtliche Möbel  
sind in eigener  
werkstatt angefertigt.

# Teppiche

erprobte und bewährte erstklassige  
Fabrikate in großer Auswahl.

**Gardinen - Stores**

**Tüllbettedecken**

**Tisch- u. Divandeecken**

**Bettvorlagen - Fellvorlagen**

**Läuferstoffe**

**Seidenstoffe und  
abgepaßte Tücher**

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung

Anfertigung eleganter Lampenschirme.

**Fa. Friedrich Höper**

**Inh. Waldemar Höper**

Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

**Sehr preiswert!**

# Kreissägen

mit Rolltisch und 700 mm Blatt für Quer- und  
Langschnitt sofort lieferbar.

**Pretzel & Küsters**

Landwirtschaftliche Maschinen

Breslau 16/92 Kaiserstraße 11,  
Telef. Ring 6297.

**Für Wiederverkäufer!**

**Zigarren**

**Zigaretten**

**Tabake**

in sehr reichhaltiger, preiswertester Auswahl.

Steuerlager im Hause.

**Meyerotto & Co. Bahnhofstr. 16.**

Zu off. S. Wintermantel,  
getr. Anz., S. Stehfragen  
Gr. 42 u. 43, gut erh. P.,  
Goldst. Gr. 36, neue Hüls-  
schuhe Gr. 37, etl. P. alle  
Schuhe 37 u. 42, Sport-  
milch, 2 gut erh. Jäger-  
mützen, Widelgam, Lud-  
gem. Wilhelmstr. 9a, II.

# Schreibmaschinen

Erika, Mignon, Postal  
verkauft.  
S. e r v e, Mechaniker,  
Dürfberg, Schulstraße 14.

Ein neues und ein geb.  
Plüschsofa  
zu verkaufen. Zu ertra-  
Ginnerödorf, Bergmann-  
straße Nr. 4, 2. Etz.

# Weihnachtsbestellungen

für

**Stopfgänse**

**Mastgänse**

**Mastenten**

**Fette Suppenhühner**

**Junge Brathühner**

**Rehe, Hasen**

**Karpfen**

nimmt weg, sicherer u. gewissenhafter  
Ausführung schon jetzt entgegen

**Conrad Wenzel,**

**Wild- u. Geflügel-Großhandlg.,**

**Hirschberg, Sand 7 u. Poststr.**

Fernsprecher 312.

# Puppen-Perücken Haararbeiten

sowie  
alle Arten

fertigt sauber an

**O. Reichert, Friseur, Giersdorf.**

# Zigaretten

o. Mdst., dickes Format  
Kleinverkauf 25 Pfg.

pro Mille Mk. 175.-

Abgabe nicht unter 2 Mille.

Ebenso ständig auf Lager alle Markenzigaretten.

**Zigarren** von 60 Pfg. Kleinverk. an.

**Hurtig, Breslau 6, Dessauerstr. 4.**

Zigarren- u. Zigaretten-großhandlung.

Telefon: Ring 1736.

# Zur Aufklärung!

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Waren irgend welcher Herkunft, sondern der Name des Begründers der MAGGI-Gesellschaft und eine gesetzlich geschützte Fabrikmarke für

- MAGGI Würze in Flaschen,
- MAGGI Suppen in Würfeln,
- MAGGI Fleischbrühwürfel.

Diese sind nur echt, wenn sie auf der Etikette den Namen MAGGI tragen.

## Biete preiswert an:

**Gummi-Hosenträger**  
1 Dutz. 144.—, 180.—, 198.— Mark.

**Gummiband**  
10 Meter-Stück 18.—, 21.—, 29.— Mark.

**Knaben-Hosenträger**  
1 Dutzend 60.— Mark.

**Fritz Müller, Görlitz A.,**  
Spremberger Straße 6.

Beste und preiswerteste Bezugsquelle in Textil- und Kurzwaren für alle Wiederverkäufer und Geschäfte.

Moderne  
**Spitzen und Besätze**  
in hervorragender Auswahl

**L. Königsberger**

Die größte Freude unterm  
Weihnachtsbaum ist

**Konzertzither, Laute, Gitarre**  
oder Mandoline.

Diese Instrumente liefert und lehrt sachmännisch  
Oscar Haupe, Bitterfeld und Lehrer.

Sand 26 a, part.  
Wlechs. empf. ich mich als „Solo“ (auch Duett)  
für Konzerte u. St. Repertoire (Gesangsbelegungen).

**Damen-Pelzjackett,**

wenig getragen, schwarzes Sammfutter, mit  
tafelreinem Bezug (Friedensware), für mittelgroße  
Figur, zu verkaufen Gunnersdorf, Warmbrunner  
Straße 30, part., links.

Zu verkaufen:

**ca. 90 Stück gebrauchte Tonrohre**  
75 mm i. W. Stangor & Kohn, Tiefbaugeschäft,  
Hirschberg i. Schl., Sand 2 a.



**Heute Abend**

müssen  
Sie Ihr  
Inserat  
aufgeben,  
wenn es  
schon

**morgen Abend**

erscheinen  
soll!

Einige gut gearb., mod.

**Plüschsolas**

blüsst zu vt. Hirschberg,  
Mühlgrabenstr. 31, part. r.

1 schwarzer Ulter,  
gut erhalten, 250 Mark,  
1 Paar Militärstiefe  
Größe 28.

1 B. Herrenschuhe, Gr. 43,  
2 neue Keise Güte 54 u. 53  
zu verkaufen

Gartenstr. Nr. 1a, 2 Tr.

Bill. a. vt. Raubfächerlein,  
Segelschiff, gr. Notenbuch,  
große u. Mundharmonika,  
Deifigenliegende, Seiden-

käud. u. 35 Leinentragen  
all. Gr. Lindestr. 15, II r.

Umarbeitung und Neuankfertigung  
von  
**Pelzhüten**  
**Pelzgarnituren**

übernimmt zu mäßigen Preisen bei  
schneller u. sauberer Ausführung

**Fa. Ida Herrmann,**  
Schildauer Str., geradeüber dem Boten.



Der reellste  
**Kohlensparer**  
(D. R. Pa. D. R. O. M. D. R. Wz.)

**„Pakodreh“**

durch Reichsbehörde geprüft  
u. begutachtet, transportabel,  
staubsicher, 3 Größen,  
sehr preiswert.

**Vertreter:**  
**B. Heidenreich,**  
Hirschberg, Schl.,  
Franzstraße Nr. 10.

|                |                                 |           |
|----------------|---------------------------------|-----------|
| Alt-Eisen      | kauft<br>zu höchsten<br>Preisen | Metalle   |
| Lumpen         |                                 | Knochen   |
| Papier-Abfälle |                                 | Zeitungen |

**August Hartwig Nachflg.**

Hirschberg i. Schl.  
Viehmarktstraße 6a. Fernruf 403.

**Achtung! Achtung!**

# FELLE

Kaufe alle Arten rohe Felle u. Häute, auch Maul-  
wurfsfelle, alle Wildwaren und dergl. zu den  
**allerhöchsten Tagespreisen!!!**

Beste Abnehmer für Fleischer und Händler.

**Alfred Becker, Fellhandlung,**  
Hirschberg i. Schl., Löbau in Sachsen,  
Gasth. „Zum gold. Löwen, Markt 53. Poststraße 15.

Von jetzt an täglich von 8 Uhr früh bis  
7 Uhr abends geöffnet.

Das seit 20 Jahren bewährte

# Fallsucht

„Nervinum  
Dr. Weil“  
der Schwänen-Apoth.  
in Frankfurt a. M.

(Epilepsie)

wird von Aerzten, Krankenanstalten als wirksames Mittel nicht nur  
zur Bekämpfung der Epilepsie, sondern auch für Krankheiten, die  
auf nervöser Basis beruhen, wie: Valtanz, Hysterie, Nervenschmerzen  
und Nervenschwäche gebraucht. Es wird gerne  
genommen und gut vertragen. Dr. med. K. Gann schreibt: „Kein an-  
deres Mittel leistet bei Behandlung der Epilepsie so erfolgreiche  
Dienste“. In allen Apotheken erhältlich. Hauptdepot: Schwänen-  
Apothek, Frankfurt a. M. 315.

Bahnhofstr. 33  
1 Treppe

# Stoff-Lager Eduard Lohmann

Bahnhofstr. 33  
1 Treppe

angemessen billige Preise

## Herren-Stoffe in

beste Qualitäten

schwarz • marengo • marineblau sowie  
flotter, modernster Ausmusterung.



Die beliebte Marke

**30** BLAU PUNKT **30**  
zu 30 Pf.

hergestellt aus garantiert rein orientalischem Tabak in der bekannten, in dieser Preislage unerreichten Qualität ist in neuem eleganten Format erschienen.

Für verwöhnte Raucher empfehlen wir unsere

Elite-Marke **OBERST** zu 50 Pf.

Jagdwagen,  
Bonnwagen,  
Geschäftswagen,  
Schlitten

in laubert., erstklassiger  
Ausführung,  
empfehlen

**Gebr. Scholz,**  
vormals Clemens Bildet,  
Schönau a. R.  
Tel.-Nr. 11.

Höchster  
**Tagespreis**

wird gezahlt für  
Kanin-Felle,  
Ziegen-Felle,  
Hasen-, Reh-,  
Kaf-Felle,  
Rind-Häute etc.

Schmidts Fellehandlung,  
Warmbrunner Straße 27  
im Warmbrunner Hof.

Meterweise  
in  
Einzelausschnitt  
verkauft wir zu  
Fabrikpreisen an Private  
**Mäntel- und  
Pelerinen-Stoffe**

in leichten und schweren  
Strichlosen-Qualitäten  
für Herren-, Damen- und  
Kinderbekleidung,  
Mustersammlungen gratis  
und franko.

**Fimmel & Sohn,**  
Forst (Lausitz).

**Metallbetten,**  
Stahlrohrbetten, Klapp-  
betten, Polster an Federn,  
Kataloga frei, Eisenmöbel-  
fabrik, Euhl in Thüring.

### Christbaum-Dauer-Kerzen!

Unverbrennbar. Nicht rauchend od. tropfend. Hell brennend.

Zum Vertrieb werden junge Leute  
gegen hohe Provision gesucht.

Reimann, Hirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 18.

### Rohe Häute und Felle

kauft nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen

**Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)**

Hospitalstraße 7, an der Walderseekaserno.